

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

232 (25.8.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-718967](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-718967)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 M 10 A., durch die Post bezogen inkl. Postgeld 2 M 25 A. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition P. E. E. g. r. a. b. e. 28. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 199, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 A., sonstige 20 A.

Annoucen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Bismarckstr. 30, H. Schmidt, Radorferstr. 128, W. Hoff, Gertruden, D. Bischoff, Ditzig, P. Rüttger, Wollenstr. 1, D. Sandstedt, Juchowstr. 10 und jänstl. Kun.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 232.

Oldenburg, Sonntag, 25. August 1912!

XXXVI. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Das Befinden des Kaisers.

Berlin, 24. Aug. Die Gerüchte von der Erkrankung des Kaisers treffen nach Information an zuständiger Stelle nicht zu. Die Fahrt nach Kassel ist lediglich des schlechten Wetters wegen und infolge einer vorübergehenden starken Ermüdung des Kaisers aufgegeben, ebenso ist die gemeinsame Spazierfahrt mit der Kaiserin infolge dessen ausgefallen. An der Reichsposition ist sonst nichts geändert. Ueberrnorgen früh um 8 Uhr begibt sich der Kaiser ins Wandero.

Prinz Heinrich in Kassel.

Berlin, 24. Aug. Prinz Heinrich, der im Auftrage des Kaisers nach dem Besichtigungstermin in Japan teilnimmt, wird nicht einige Tage, sondern einige Wochen im deutschen Schutzgebiet Kassel bleiben. Er wird die Bedürfnisse der deutschen Kaufleute studieren und den Stand der Dinge im Schutzgebiet ansehen.

Der Prinzregent gesund.

Berlin, 24. Aug. An der Börse war das Gerücht von einer schweren Erkrankung des Bayernfürsten verbreitet. Das L. B. kann offiziös melden, daß das Gerücht vollständig erlunnen ist.

Neuer Decebnought.

Berlin, 24. Aug. Der Panzerkreuzer „Goeben“ kehrte gestern abend nach Beendigung der Probefahrten auf der Danziger Bucht nach Kiel zurück, was nach kurzer Ausbuchtung für die Sechsmänder in den Verband der Hochseeflotte einzutreten. Die Ergebnisse der Probefahrten, wobei das Schiff in mehrtägiger forciertester Fahrt eine Höchstgeschwindigkeit von 28,4 Seemeilen erreichte, sind außerordentlich zufriedenstellend und übertreffen die kontraktlichen Forderungen in mehrfacher Hinsicht. Besonders hervorzuheben ist u. a. der geringe Kohlenverbrauch, der hinter den Konstruktions-Voranschlag zurückbleibt, desgleichen die Geschwindigkeitsleistungen, die trotz der nachträglich eingebauten Schlingerkiele erreicht worden sind. Der neue Kreuzer übertrifft die vorzüglichen Leistungen seiner Vorgänger „b. d. Tann“ und „Moltke“.

Freiher von Berger †.

Wien, 24. Aug. Der Direktor des Hofburgtheaters, Alfred Freiher von Berger, ist heute morgen 3 1/2 Uhr gestorben.

Unfall in der englischen Flotte.

London, 24. Aug. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern an Bord des Schlachtschiffes „Superb“, und zwei Matrosen verloren ihr Leben dabei. Man ließ nach Schluß der Übung ein Boot zu Wasser. Die Mannschaft, 16 an der Zahl, hatte schon darin Platz genommen, als ein Tau brach und sämtliche Leute ins Meer gestoßert wurden. Fünf Offiziere sprangen sogleich nach und retteten 14 Matrosen. Zween konnte nicht mehr Hilfe gebracht werden.

Von Prof. Dr. Wadhaus.

Köln, 24. Aug. Verschiedene deutsche Zeitungen brachten die Nachricht, Prof. Dr. Wadhaus, der für die Regierung in Uruguan landwirtschaftliche Versuchsanstalten errichtet, sei diszipliniert. Jetzt macht die Regierung bekannt, daß die Arbeiten zur Errichtung dieser Stationen ins Stocken geraten sind. Prof. Wadhaus schiebt die Schuld auf die ihm beigegebene Kommission, während diese ihn als den Urheber bezeichne. Es soll jetzt eine Untersuchung darüber stattfinden, wer eigentlich die Schuld trägt. Man hofft, daß sie ohne Beeinträchtigung und streng durchgeführt wird.

Lufftschiffahrt.

Hamburg, 24. Aug. Das Lufftschiff „Gansa“ ist heute vormittag 8.20 Uhr unter der Führung des Obergenerieurs Dürr zu einer zweitägigen Übungsfahrt aufgebrochen. Das Lufftschiff fuhr über Bergedorf, Mölln und Alzeburg und trat von dort die Rückfahrt nach Hamburg an, wo es um 10.25 Uhr auf dem Flugplatz glatt landete.

Angst um die Ernte.

Köln, 24. Aug. Der wochenlange Regen gefährdet die gesamte Ernte, und wenn es nicht bald trocken Wetter wird, so sieht eine völlige Misere zu erwarten. Aus allen Teilen des Reiches laufen besorgniserregende Berichte ein. Auch die Weinernte ist in Gefahr.

Bittige Pilge.

München, 24. Aug. Die Oberarrangermeister auf dem Hauptbahnhofs, Müller und Schottensammer, sowie deren Gattinnen erkrankten nach dem Genuß von selbstgejamelten Pilzen. Die beiden Frauen sind gestorben. Die Männer liegen lebensgefährlich krank darnieder.

Krankheit a. d. Haardt, 24. Aug.

Durch Genuß selbstgejamelter Schwämme erkrankten hier fünf Personen an Blüherkrankung. Von den Erkrankten sind drei Personen, eine Witwe, deren neunjähriger Enkel und ein Dienstmädchen, gestorben. Die anderen liegen noch krank darnieder.

Erstschossen.

Kattowitz, 24. Aug. In der vergangenen Nacht ist

auf der Bahnhofstraße der Polizeiergeant Lorat von dem Rantorischen Solit erschossen worden. Der Täter hatte sich mit mehreren Bekannten in einem Café befunden. Dort waren Streitigkeiten entstanden, die sich auf der Straße fortsetzten. Als der Sergeant Lorat hinzukam und Solit verhaften wollte, löste dieser ihn durch einen Schuß ins Herz. Der Täter ist verhaftet worden.

Töbliches Eis.

Kapel, 24. Aug. In Luttini bei Kapel gab der Bürgermeister ein großes Diner, wobei zum Schluß Eis gereicht wurde. Nach dem Diner erkrankten alle Teilnehmer. 60 davon starben im Hospital unter schweren Vergiftungserscheinungen, die übrigen schweben in Lebensgefahr.

Amerikanische Wahlschnurheber.

Washington, 24. Aug. Vor der Wahlschnurkommission des Senats sagte Archibald von der Standard Oil Company weiter aus, seines Wissens war Cortelhou, der 1904 Vorsitzender des republikanischen Nationalkomitees war, über die Geldbeiträge der Standard Oil Company vollständig unterrichtet. Diese Aussage steht in direktem Widerspruch zu der Erklärung, die Cortelhou vor einiger Zeit abgegeben hat. Der nächste Zeuge, Senator Penrose, sagte aus, daß der verstorbene Blick vom republikanischen Nationalkomitee um einen Geldbeitrag von der Standard Oil Company nachsuchte und außerdem noch 150.000 Dollars gefordert habe mit der Bemerkung, daß die Ablehnung wahrscheinlich zu Vergeltungsmaßnahmen führen würde.

Newport, 24. Aug. Roosevelt erklärte gegenüber der Vergenauigung Archibalds von der Wahlschnurkommission, er wisse nichts von einem Beitrage Archibalds oder der Standard Oil Company und er glaube nicht, daß Archibalds Zeugenaussage auf Wahrheit beruhe.

Hus dem Großherzogtum.

Der Ausdruck unterer mit durchgehenden veränderten Originaltexten ist mit genauer Darlegung versehen. Änderungen und Details über lokale Verhältnisse sind bei Bedarf anzugeben.

Oldenburg, 25 August.

Bergnügungsfahrt nach Wangeroog. Gestern fand eine von der Eigenbahnbewaltung veranstaltete Bergnügungsfahrt nach Wangeroog statt. Das trübte, kalte, zum Teil regnerische Wetter wirkte ungünstig auf den Besuch ein. Immerhin hatte die Aussicht für einen mäßigen Preis (2 Kl. 6,40 M., 3 Kl. 4,90 M. von Oldenburg) an einem Tage, ohne Ueberrichtung zu benötigen, unserer Nordseeinsel einen Besuch abzulasten, doch noch etwa vierzig Teilnehmer aus unserer Stadt veranlaßt, die Fahrt zu unternehmen. Auf den Untermotorenstationen Naßede, Barel und Jener kam noch eine größere Anzahl hinzu. Abfahrt in Oldenburg erfolgte 6.56 Uhr, Ankunft auf dem Bahnhof Wangeroog 10.35 Uhr. Nach Stunden Aufenthalt waren borgehen, die von den Teilnehmern so gut wie irgend möglich ausgenutzt wurden. Rückfahrt 6.30 Uhr wurde die Inselbahn wieder bestiegen und abends etwa 10.30 Uhr gelangte man wieder in Oldenburg an.

Kursus-Gänge. Gestern vormittag nahm der Kursus für Fortbildungsschüler im Lehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen ein Ende, nachdem er fünf Wochen gedauert hatte. Dr. Wehner warf in seiner Schlußbetrachtung einen Rückblick auf die einzelnen Zweige des Kursus. Vergleichen auch in der kurzen Zeit nicht alles erschöpfend behandelt werden konnte, so werden doch die Teilnehmer auf allen Gebieten ein jäheswertes Maß von Anregung und Interesse gewonnen haben. Mit erneuter Behrtrudigkeit werden sie ihr Amt wieder aufnehmen, und der bedeutend erweiterte Geschäftskreis wird es ihnen ermöglichen, dieses des Stoffes, des Lehrganges und der Behandlung der vorher fremd erscheinenden Materie den Forderungen der modernen Fortbildungsschulmethodik entsprechen zu können. — Für Lehrer an Kaufmannischen Schulen beginnt am 23. Sept. ein 14-tägiger Kursus.

Jugenddeutschlandbund. Heute plötzlicher Behinderung des Leiters muß das für heute angelegte Kriegsspiel ausfallen.

X. Der gestrige Wochenmarkt zeigte einen außerordentlich regen Geschäftsbetrieb. Auch ließ die Zufuhr an Lebensmitteln aller Art nichts zu wünschen übrig. Der Preis für Rindfleisch schwante zwischen 80 Pfg. bis 1 M., für Schweinefleisch 75–90 Pfg., für Kalbfleisch 80 Pfg. bis 1 M., für Hammelfleisch 70–90 Pfg. Geräucherte Speck- und Wurwaren waren im Preise wenig verändert. Junge Hähne kosteten je nach Gewicht 80 Pfg. bis 1,50 M., Cuppenhühner 1,50 bis 2 M., Enten 1,70 bis 2,50 M. Gemüse wurde in Hülle und Fülle zu mäßigen Preisen angeboten. Kartoffeln kosteten, je nach Qualität, 90 Pfg. bis 1,10 M. Der Preis für Kopfschlacht schwante zwischen 10 und 25 Pfg. Blumenkohl 20–30 Pfg. Grüne Bohnen 7–15 Pfg. pro Pfund. Gurken zum Einmachen, sowie Salatgurken waren in jeder Preislage zu haben. Für Butter wurden 1,20 bis 1,35 M. gefordert. Eier kosteten 90–95 Pfg. das Duzend. Für Birnen schwante der Preis zwischen 1–2 M., der Scheffel. Für Kapsel wurden 80 Pfg. bis 2,50 M. gefor-

bert. In der Blumenhalle wurden Topf- und Schnittblumen in jeder Preislage angeboten.

Janz ausgeschossen! Einer, dem's in der Seele weh tut, wenn er mal längere Zeit seine Tasche nicht auf anderer Leute Kosten auffüllen kann, ist, nach seinen vielen Diebstahlsvorwürfen zu schließen, der aus Oberschießen stammende Arbeiter Harwid. Auf der Wanderhose durchs Oldenburger Land kam vor einigen Wochen dieser Schmerzdrang auch mal wieder über ihn, als er bei B r a t e auf einer Bleiche frische Wäsche liegen sah. Biebstief war's auch nur ein gewisser Keimlichkeitsdrang. Jedenfalls ließ er ein Oberhemd im Werte von 5 M. mitlaufen. Als er jetzt vor die Strafkammer zitiert ward, erinnerte er sich, daß er das Hemd um zwei Groschen von einem gewissen Schulze rechtlich erworben habe. Und als die Anprobe mißlang, gab er es um deren drei an einen anderen Liebhaber weiter. Auf Vorhalt des Vorliegenden meint er in höchsten Tönen biederemännlicher Entrüstung: „Aber, Herr Präsident, ich werde mir doch nie ein Hemde klauen, was billiger ist, als wenn ich billige Hemden da liegen. Janz ausgeschossen!“ Das Gericht meinte freilich, daß die behauptete „Ausgeschlossenheit“ doch sehr in Zweifel gezogen werden müsse und verdonnerte ihn zu sechs Monaten „Eingeschlossenheit“.

Ein früh verarbeitetes Bürschchen fand in der Person des 15-jährigen Schreibelehrlings D. vor der Strafkammer, der auf dem Rathaus zu R o r d e n h a m beschäftigt gewesen war und sich an häßlichen Gelbden, wenn auch in kleineren Beträgen, betrogen hat. In raffinierter Weise hat den jungen Menich ein Behältnis entbrochen und dann, damit nicht so leicht jemand dahinter kommen könne, nach und nach kleinere Geldsummen herausgenommen. Das auf diese Weise erungene Geld verjubelte er in „Bürschchen“, wo er infolge Umanqas mit leichtsinnigen Altersgenossen auf die Idee gekommen sein mag, zur Verführung seiner „Bürschchen“ fremdes Geld sich anzueignen. Das Gericht, das unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Bödeder verhandelte, sah den Fall im Hinblick auf die große Jugend des Angeklagten milde an und gab ihm zwei Monate Gefängnis, die ihm überdies bei längerer einwandfreier Führung gesenkt werden können.

Eine keine Ueberrichtung bereitet der Marktobst von Zeit zu Zeit den Zorffliegeranten. Befandlich müssen dieselben bei Zorffliegeranten ein bestimmtes Fußermaß liefern. Erfahrungsgemäß gibt es aber immer noch Lieferanten, die ihr besonderes Fortschreiten in Lieferung von Unermaß zu finden wissen, obwohl dasbabe als Betrug anzusehen ist und nicht selten schon Freiheitsstrafen nach sich zog. Dies Geschäft machen die Lieferanten gerne an den Markttagen der Woche, weil sie dann den Markttag auf dem Markte beschäftigt wissen. Allein der Markttag kennt keine Pappeneimer ganz gut und bereitet ihnen daher von Zeit zu Zeit die Freude, daß er auch an Markttagen bei ihnen plötzlich mit einem Dienstmann und dem Zorfflieger auf der Bildfläche erscheint, womit er genöthigt aber wenig Gegenliebe bei den Lieferanten auslöst, während die Bürgerchaft es der Behörde Dank weiß, daß sie auf solche Weise einigermaßen gegen Uebervorteilung bei Zorffliegerungen geschützt ist.

Immer gemüthlich! Ein gewöhnlicher alter Junge scheint der Arbeiter Düffing geliebten zu sein und trotz seiner vielen Vorstrafen nicht zur Vödsartigkeit zu neigen. Wegen eines Betruges fand er vor der Strafkammer des Landgerichts. Er hat, um sich eine billige Wunde zu verschaffen, in W a r t einen Meldechein gefälscht. „Kennen Sie diesen Meldechein?“ fragt der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor B ö d e d e r. „Ne!“ entgegnet der Gefragte, „was soll ich den kennen?“ — „Sie haben ihn also nicht geschrieben?“ — „J, wo werd' ich!“ — Vorf. (zum Gerichtsdienner): „Bringen Sie dem Düffing Tinte, Feder und Papier, damit wir ihn etwas schreiben lassen können.“ — Angekl.: „Herr Präsident, ohne Tinte kann ich mich nicht schreiben.“ — Vorf.: „Gut, dann bringen Sie dem Angeklagten auch eine Brille mit.“ — Angekl.: „Aber ich kann auch nicht lesen um mich schreiben, wenn sie mich passen tut!“ Natürlich ist es schwer, binnen so kurzer Zeit eine Brille zu verschaffen, die „passen tut“, und womöglich wäre auch kein Optiker im Lande Oldenburg gefunden worden, der so eine Brille von den verlangten Qualitäten gehabt hätte. Aber das Gericht brauchte sie auch gar nicht. Die sonstigen Indizien genühten, um den gemüthlichen Staatsbürger vier Monate im Gefängnis zu stecken, dessen Weisheit er vermutlich auch ohne Brille ganz genau erkennen wird.

Lastauto. Das Straßenbild unserer Stadt nimmt immer mehr einen großstädtischen Charakter an. Wie in den Großstädten rollen über unsere Straßen seit längerer Zeit die Lastautos verschiedener Unternehmungen. Jetzt hat auch der Konsumverein ein solches Auto in seinen Dienst gestellt.

Gartendiebstähle kommen in der Umgebung der Stadt in letzter Zeit häufiger vor. Zum Glück ist ja aber in diesem Jahre an Gartenfrüchten so reichlich gewachsen,

Nach es „etwas leiden kann.“ Weigens wird dieser reiche...

Der internationalen landwirtschaftlichen Ausstellung in Rom...

Als Mittel als Zerkleinerer. Vor einigen Wochen er...

Für die Nationalflugpende.

Es gingen ein bei Rentner E. Winkler unter dem...

Bürgerfeste, 24. Aug. Mit der Durchlegung der vom...

Bürgerfeste, 24. Aug. Baumrentnehmer Hegeler...

Großenfest, 24. Aug. Unser Hafen ist in letzter...

Dankungskraße, ist der Plan vollendet, der für den ein...

Hofkammer, 24. Aug. Die landw. Wanderausstalt...

Jahresfest, 24. Aug. Am nächsten Freitag steht uns...

igen Orts noch nicht gebracht. W. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

Das Zirkelgesetz, 24. Aug. Neuen Fremdenantritt...

Nordenham, 24. Aug. Mit dem Eintritt der dunkleren...

Reumeyer, 24. Aug. Mit Wiederaufnahme des...

Wilhelmshaven, 24. Aug. Die Herkmansever...

Wiederholung: Wilhelmshaven, 24. Aug. Die Herkmansever...

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY. Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg. Kolonialwaren-Geschäft.

Tischlerei-Berkauf. Donnerstag. Die zur Konsumgröße des Tischlers...

Berkauf eines schönen Landstelle in Nordenholz. Besichtigung am Sonntag, 31. August.

Kaufleute! Gewerbetreibende! zur Kaufmannstagung!

Kommt zahlreich am
26. August 1912
zur „Union“ nachm.
== 2 1/2 Uhr. ==

Zur diesjährigen Herbst- und Winter-Saison
bringe mein
**Massgeschäft für feinere
Damen- u. Herren-Garderobe**

In empfehlende Erinnerung.
Feinste Empfehlungen. Vornehme Ausführung.

Joh. Kathmann, Oldenburg,
Ferntel 1313. Haarenstr. 52. Ferntel 1313.

**Paul Ulken
Architekt**

Büro für Architektur, Innenausbau,
- Kunstgewerbe, Bauausführungen -
Oldenburg, Rosenstr. 46 - Telefon 491

Anfertigung von Entwürfen u. Details für mod. Wohn-
u. Geschäftshäuser, Landh., Gartenarchitektur, Innen-
ausbau. Übernahme von Kostenanschlag u. Bauleitung

für G. Wilms, Oldenbr.,
habe ich noch mehrere Hämme
**Nachweiden
und Eitgrün**
18 November ds. J. zu ver-
kaufen.
Verkäuf. Carl Kuck.
Wegen Verpachtung der
Jagd ist hiermit jede früher
erteilte Jagdbescheinigung auf-
gehoben.
C. Jaborg.
Oldenburg, August 1912.

Neuer Bürgerklub.
Am Donnerstag, den 29. August 1912,
Abend 8 Uhr:
Tanzkränzchen im Kaiserhof.
Eingeführte Herren zahlen 1 Mark Eintrittsgeld.
Der Vorstand.

**Geschäftshaus
(Eckhaus),
Varel, vorzügl. Lage,**
in welchem seit langen Jahren
ein sehr gutgehendes
**Kolonial-, Wein- und
Spirituosengeschäft**
betrieben wird, wegen Zurück-
ziehung vom Geschäft außer-
ordentlich günstig zu ver-
kaufen. Geforderter Preis 8- bis
10000 M.
Offerten unter G. 712 an die
Hand. d. Bl.
Zu kaufen gesucht ca. 1000 W.
mit Regenheu und 1500 Wb.
Stroh. Rückmeldung 11a,
Donnerstag.

Billig zu ver-:
1 sehr neuer Zylinderherdwanne,
1 neuer Sparherd, 1 do. Heizen-
Zylinderherd, 2 eich. Kuchentru-
cken, 1 gebt. Wasserpumpe, 20 M.
1 eichenes Strohgefäß.
Wohnstraße 20.

Rentabler Hof
nahe Hamburg, 120 Morg. mit
der Rehboden, Hälfte alte Dau-
erweiden und Wiesen, erstklass.
neue Gebäude, modernes Vieh-
haus, harte Beschattung, 3 Stfr.,
12 schwere Milchkühe, 10 Stier-
en, 20 Schafstuten und Woll-
schweine, Milch 15 A nach Ham-
burg, soll bald für 75 000 M. d.
25 000 M. Auz. verk. werd. Näh.
Mag. Weierstedt, Hamburg,
Langerreihe 82.

**Ant. Föhrenbach,
Wagenbauer,
Oldenburg,**
empfiehlt als sehr vorteilhafte
Gelegenheitskäufe:
1 neuen Klappwagen,
1 gebt. Gummi-Dogcart,
1 neuen Federkraftwagen
Beschreibung jederzeit.

Bist zu verk. mah. Eckschranz,
Salonschranz, Bettst. m. Matr.,
Tische und Kleiderschrank,
Lambertstraße 47 dort.

Zu verkaufen ein gut erhaltener
Kronleuchter und Hängelampe.
Wohnstraße 4.

Neujüngende.
Am Sonntag, den 1. Septbr.
Ball.
wozu freundlichst einladet
F. Warnken.

Im Auftrage habe ich ein be-
schriebener Lage in der Nähe
Bremen) und unmittelbar an
der Bahn gelegenes
Hausgrundstück,
worin seit langen Jahren eine
**Bau- und
Brennmaterialienhandlg.,**
mit sehr gutem Erlöse betrie-
ben werden ist, mit hohem
Gewinn unter sehr günstigen Be-
dingungen preisverhältnissmäßig zu
verkaufen.
Das Grundstück ist auch sehr geeignet
für Bauunternehmer sowie für
jeden anderen größeren Ge-
schäftsbetrieb. Nähere Auskunft
erteilt gerne und unentgeltlich
J. Rörger, Kauf-, Tel. 10000.
Zu verkaufen
Ein abgelagertes

Pony-Gespänn.
Werb: dunkelbrauner Wallach,
Größe 1,48 Wtz., Alter
7 Jahre, warm und
schlauer.
Wagen: Postwagen mit Polster-
sätzen, hell. Seiten,
Weichte und Jubelst.,
sehr preiswert.
Offerten unter G. 693 beim
Verleger erbeten.

Karel. Die zum Nachlass der
verst. Witwe Rosalie Spring hier-
selbst in Wien infolge 1. Belegens
Befreiung
ist mit höchstem Anteil zu
verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
Carl Seebach.
Eng zu Einfassung
zu kaufen gesucht.
Nieder, Langstr. 65.

Photographie-
Postkarten-
Rahmen
in allen Formaten.
Ernst Völker,
Langstr. 24.

Bermögens-Bilanz
am 31. Dezember 1911.
Aktiva.
Kassengeld 2.50
Lebendes Inventar 600.-
Inventar 5.-
Forderungen 14.11
Verlust 567.01
Passiva.
Geldschulden 20.-
Schulden 477.01
Zahl d. B. bei Gründung: 50
Bilanz: 0, Abgang: 0
Zahl d. B. am 31. 12. 1911: 50
Geldschulden haben sich um
30 A vermehrt.
Die Passiva hat sich nicht
verändert.
Die Gesamtbilanzsumme betrug
am 31. 12. 1911: 1880 A.
**Wollenh. - Genossenschaft
Streeckermoor, a. G. m. b. H.**
Bachmann. Altona.

**Longierhalle
am Pferdemarktplatz.**
Gute, Coquette, M. Ung.
abends 8 1/2 Uhr:
Vortrag
des Herrn Vrediger
Gegen den Timotheus:
„Freudiges Geistesamt.“
Der Eintritt ist frei!
Jedermann herz. willkommen.
Landeskirchl. Gemeinschaft.

Wir bitten unsere Mitglieder, an uns ergangener
Einladung des Gewerbe- und Handelsvereins
von 1840 zu der am Montag, den 26. cr., in der „Union“
stattfindenden
Kaufmannstagung
folge zu teilzunehmen.
Hansa-Bund
für Gewerbe, Handel und Industrie.

Laden VI:
Billiger Verkauf
von
45 Tafelgeschirren für 6, 12 u. 18 Personen
in der Preisliste von 7-75 M
20 Kaffeeservicen für 6 Personen
in den Preislisten von 4 1/2-7 1/2 M
100 Waschgarnituren, Steilg.,
in der Preisliste von 2 1/2-12 M
Kristall-Vasen, Pokale, Römer etc.,
ca. 1500 Wein-, Wasser-, Bier-, Portwein-
und Likörgläser in allen Preislagen.
Majolika-Blumenstöcke u. Jardinieren etc.
zu ganz herabgesetzten Preisen.
Küchengeräte, 12-2teilig, besonders billig.
Billige Kauf-Gelassenheit für Verlobte.
Ausgesuchte Waren können bis auf Abruf lagern.
Preise erwidelt in einladender Schaulust.
Ferdinand Hoyer,
Baumgartenstr. Nr. 1-3a.

Die billigsten selbstverfertigten
Möbel
bestimmen Sie in der Möbelwelt von
Gust. Hayekost,
M. Strömpke, d. n. 12.
Durch mehrmalige Vergrößerung
Vergrößerung
unserer Räume bin ich in der Lage, Ihnen von Waage die größte
Auswahl bieten zu können und bitte ich Sie, sich eines jeden Kauf-
unges davon zu überzeugen. Nach ausdrückl. freute.
- Möbel - Garverstein.

Elektrotechnisches Geschäft
von
W. Brandorf, Oldenburg i. Gr.,
Tel. 1000. 24. Georgstr. 34.
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen jeder Art in bester Ausführung.
Fernsprecher u. Telegraphen, Beleuchtungs-Apparate, Motoren etc.
Gewichte und Höhenanschlüsse ohne Verbindlichkeit
sowie ganz zu Diensten.

Unter mehrerer Vergrößerung ist
ein in der äusseren Stadt be-
legenes, noch neues
4 Familienwohnhaus
mit großer, viele Obstbäume
oberster Gattung umgebenen
Garten hier preiswert bei ge-
ringem Abzahlung mit Eintritt
zum 1. November d. J. zu ver-
kaufen. Gehter günstigen Lage
wegen eignet sich das Haus zu
einem Geschäftsbau. Ober-
stücker noch fast frei.
G. Wilmann, Kauf-,
Zehnerwall 36.

Haarschuhtempel
in jeder Ausführung liefert
prompt und billig
Buchdruckerei M. Postel
Eversten.

Guter billiger Hof
nahe und günstige Verbindung
Hamburg, Größe 250 Morg., bester
Weizenboden, zur Hälfte sind beste
Weiden u. Wiesen, gute Gebäude,
vollst. u. tot. Inventar, gute volle
Ernte, soll insgesamt für 65 000 M.
bei 20 000 M. Anzahlung verkauft
werden. Auskunft erteilt kostenlos
A. Teschner, Hamburg,
Steindamm 132.

**Spar- und Darlehnskasse
zu Eversten.**
Wir begütigen vom 1. Septbr.
ab an Aktien
a) für Spareinlagen 4%, und
b) für Einlagen mit halbj. Rück-
zahlung 3 1/2%.
Der Vorstand.

Jaderberg.
Freitag, den 30. d. Wis.
**Großes
Militär-Konzert**
verbunden mit
Schlichtenspotpauer von Caro und
Brilliant-Beuerweck
des 2. Cecebalions,
unter persönlicher Leitung des
Herrn Obermusikmeist. H. Rothke
- Anfang 5 1/2 Uhr. -
Nachdem:

Großer Ball
Dazu ladet freundlichst ein
H. Heine.

**Progen
GROßREIßER
Verbandsratte**
GUMMI & W.
Artikel zur Krankenpflege
SEIFEN PARFUMS.
Schwanen-Drogerie
O. M. Redell, Oldenburg i. Gr. O.
Achterstraße 24.
Sandwichgeschäft, ev. Landpost-
hof, liefert bei guter Anzahlung
gef. Angebote an d. Barg-
postlagernd Bremen. Vermitt-
ler zweifeln.

2. Beilage

zu Nr. 232 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 25. August 1912.

Ausstellung von Oelgemälden anlässlich des Cierchaufestes in Ovelgönne.

K. Dvoigönn, 24. August.

Das war etwas ganz Neues und noch nie Dagewesenes für unsern Ort, eine Gemäldeausstellung! Die darauf gesetzten Erwartungen fanden vollauf ihre Befriedigung, wurde doch der Ausstellungstraum von der Menge manchmal förmlich belagert. Der Künstler, der hier seine letzten Arbeiten zeigt, ist Hermann Schüller, besonders erdacht bei der letzten Oldenburger Körung. In der Weser- und Moor- marsch hat er sich einen guten Namen erworben. Schüller hat es sich besonders zur Aufgabe gemacht, die landschaftlichen Schönheiten und den hervorragenden Pferde- und Rindviehschlag unserer frischen Erde zu studieren, und was sein Auge hier gesehen, das hat sein Pinsel trefflich und lebenswahr auf der Leinwand festgehalten. Der Künstler hat mit scharfem Blick das Charakteristische unserer Gegend erfasst und dargestellt, und so bedeuten seine Arbeiten ein Stück Heimatkunst, die zu pflegen und zu unterstützen unsere Pflicht ist. Schüller selber ist ein Fremder. Aus der gigantischen Alpenwelt ist er herabgezogen in die stille Einsamkeit der Marsch und hat sich vor einem Jahre in Ovelgönne angeheiratet, wo er ein Atelier im Hotel „Zum König von Friedenland“ aufgeschlagen hat. In stiller Arbeit hat er, ohne nach dem lauten Beifall einer großen Menge zu gehen, nur seiner Kunst gelebt und Werke geschaffen, die jedem Freund unserer Heimat Freude bereiten müssen.

Als Tiermaler legt Herr Schüller eine erstaunliche Lehnung an den Tag, das beweisen die ausgefallenen Arbeiten, die die Gengle „Engelhardt“, „Edwin“, „Erbsitz“ und ein prächtiges Stierbild, sein letztes Werk, darstellen. Die Bilder sind naturgetreu und porträtmäßig. Nur Künstlerhand kann die prächtige Mäkulatur der stolzen Tiere so wunderbar und anatomisch genau in Farbe und Zeichnung festhalten. Beim Bilde des „Erbsitz“ entzückt besonders die lebhafteste Anerkennung von Autoritäten auf dem Gebiete der Pferdezeitung gefunden. Während hat sich auch Oberlandestiermaler v. Wendt, ein hervorragender Pferdekenner, ausgesprochen und eine Kopie des Bildes anfertigen lassen. Es sei an dieser Stelle noch mitgeteilt, daß eine Photographie des Gemäldes in der im November erscheinenden Nummer der Leipziger Illustrirten Zeitung, die Oldenburg gewidmet ist, Aufnahme finden wird. Trefflich in Farbe, Haltung und Mäkulatur ist auch der trabende „Engelhardt“ wiedergegeben. Als Hintergrund für diese Bilder hat Herr Schüller sonnige Marschlandschaften gewählt. Vorzüglich der Umgebung angepaßt ist auch der massige, schwerfällige Körper im Bilde des Stieres.

Charakteristisch sind auch die ausgestellten Landschaften. Wirkungsvoll ist da besonders das Bild eines altbewährten Bauernhauses mit seinem wohlgepflegten Blumenparterre. Der farbenfroh, im Licht gebadete grüne Rasenteppich mit den beiden leuchtenden Geranien wirkt sehr stimmungs- voll. Leben und Bewegung zeigt das andere Bild. Vor der breiten Front des Hauses führt der Besucher seinen Besuche seinen Stolz und seine Freude vor, mehrere edle Bengale. Der Künstler hat hier die älteste Oldenburger Genghaltler-Hofstelle des Herrn Bönig, Neuenhof, dargestellt. Es ist erfreulich, daß die Ausstellung dem Künstler verschiedene ehrenvolle Aufträge, auch von auswärts, gebracht hat. Sie dauert noch bis zu dem Anfang September in Ovelgönne stattfindenden großen Pferdemarkt und sei der Beachtung des Publikums warm empfohlen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Herrenschriftzeichen versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freigegeben.

Oldenburg, 25. August.

* **Zugung des Verbandes deutscher Bauernvereine.** Zur morgigen Wochen trennen uns von der Zugung des Verbandes der Bauernvereine, die zum erstenmal hier in Oldenburg in den Tagen vom 17. bis 20. September in den oberen Sälen der „Union“ stattfand. Schon seit längerer Zeit werden im Stillen Vorbereitungen getroffen, die hoffentlich zum guten Gelingen der Sache mit beitragen. Die Damen des Vergnügungs-Komitees, wie die familiären jungen Damen, die sich zur Würdigung bereit erklärt haben, seien nochmals an die Zugung am Dienstag, den 27. August, nachmittags 4 Uhr, im Garten ober der Veranda der „Union“ erinnert. Die Besprechung wird nur kurze Zeit in Anspruch nehmen, doch ist es durchaus erwünscht, daß die beteiligten Damen sämtlich erscheinen, um nach der Einteilung ihre Funktionen zu übernehmen und im allgemeinen sich mit der Sache vertraut zu machen.

* **Auf die heute Abend in der Songierstraße 87 1/2 Uhr beginnenden Evangelisationsvorträge** sei nochmals hingewiesen. Pred. Zimmermann wird heute über „Freudiges Christentum“ sprechen. Bei dem auch in unserer Stadt wachsenden Interesse für religiöse Fragen, ist wohl zu erwarten, daß die Vorträge dieses in Württemberg sehr geschätzten Redners gut besucht werden. Von morgen ab findet außer der Abendversammlung nachmittags 4 1/2 Uhr eine W. B. L. U. statt. (Siehe Anzeige).

* **Disanztritt um den Kaiserpreis** des 10. Armee-Korps. Auf dem Truppenübungsplatz Mummer findet gegenwärtig der Disanztritt um den Ehrenpreis des Kaisers für das 10. Armee-Korps statt, an dem sich eine große Anzahl Kavallerie-Offiziere des 10. Armee-Korps beteiligen.

* **Butterprüfungen.** In der Provinz Hannover und im Herzogtum Oldenburg wurden Ende Juli und Anfang August d. J. die Sommer-Butterprüfungen abgehalten. Die Prüfungen fanden statt in Bremerörbe, Bremen, Oldenburg, Emden, Vingen, Uelsen, Hildesheim und Göttingen. Eingelandt waren nach dem Landwirtschaftsblatt 144 Proben und 3 besondere Versuchspuben. Von den 144 Proben waren 14 hochrein, 46 rein, 72 gut und 12 mittel. Im Vergleich zu derselben Prüfung im Jahre 1911 ist ein um sechs Prozent besseres Resultat erzielt worden. Butterfehler konnten in verschiedenen Fällen zurückgeführt werden auf schlechte

Milchfuttermittel, auf das Fehlen von Eis- oder Phosphor- anlagen in Molkereien und schlechte Qualität des Wassers, veranlaßt durch teilweise sehr tiefen Stand des Grundwassers. An den sich an die Prüfungen anschließenden Versammlungen, in denen Vorträge und Besprechungen gehalten wurden, beteiligten sich im ganzen 238 Personen.

△ **Von der deutschen Heringsfischerei** wurden nach einer vom Direktor der Eisfischer Heringsfischereigesellschaft, J. J. van der Laan, veröffentlichten Statistik bis zum 21. August d. J. 80.004 Kantjes Heringe aus Land gefischt, d. i. ein absolutes Minderergebnis von 50.120 Kantjes Heringen und ein relativer Minderertrag von reichlich 15 1/2 Kantjes Heringen für das Schiff gegen dieselbe Vorjahreszeit. In der Zeit vom 15. bis 21. August d. J. lieferten die deutschen Heringsfahrzeuge 2895 Kantjes Heringe aus Land, das sind abfolut 6446 Kantjes Heringe und relativ reichlich 34 Kantjes Heringe für das Schiff weniger als in derselben Vorjahreszeit.

* **Zur Schmierfisch-Ernte** nach Bremerhaven-Gelting sind am Dienstag, falls der Vorrat reicht, auch noch Karten in Oldenburg am Bahnhof und in Wexen auf dem Fährdampfer zu haben.

* **Donnerstages, 24. Aug.** Die anlässlich des 25-jährigen Stiftungsfestes des Donnerstages Turnvereins am Sonntag, den 1. September, stattfindende Jubiläumssfeier wird sich infolge der damit verbundenen Schanzfeier des Turnverbandes Stadt und Amt Oldenburg doppelt interessant gestalten. Auf dem neben der Klosterbräueri gelegenen Sportplatz (früher Rembah) finden nachmittags Wettkämpfe statt, zu denen die Vereine des Verbandes zahlreich erscheinen werden; außerdem beteiligen sich, dem Vernehmen nach, Militär an den Wettkämpfen. Nach Schluß derselben und nachdem die Segelergebnisung beendet ist, beginnt im Festlokal „Grüner Hof“ der Kommerz, zu dem ein interessantes Programm vorgelegt ist; den Schluß des Tages bildet der Festball. Kommerz und Ball werden von dem Jubelverein aufs Beste vorbereitet, um den fremden Turnern einige gemüthliche Stunden zu bieten. — Am Freitag, den 6. September, findet das Jubiläumssfest mit einer Ballfeier statt mit dem Verein im Laufe des Abends gestellten turnerischen Vorführungen seinen Abschluß.

* **Kabarett, 24. Aug.** Die am Freitagabend im Vereinslokal abgehaltene Hauptversammlung des Kadoretz Turnvereins war zahlreich besucht. Die reichhaltige Tagesordnung wurde nach einer Ansprache des Sprechers stift erledigt. Aus dem Rechenschaftsbericht des Kassierers ging hervor, daß im 1. Halbjahr ein Ueberschuß von 297,33 Mark vorhanden war. Ein gutes Resultat, wenn man erwägt, daß ein Sommerfest nicht veranstaltet ist. Ertrüchlich ist auch der bedeutend zunehmende Besuch der Turnstunden, die regelmäßig wieder ein recht gutes turnerisches Leben entwickeln. In letzter Zeit sind 7 neue Mitglieder aufgenommen worden. Für den zum Militär abgehenden Turner Hoje übernimmt Gust. Brichow dessen Amt als Gerätewart. Verhaft begriffen wurde die nunmehrige Fertigstellung der Einfriedigung des Spielplatzes. Der Verein besitzt jetzt neben seiner eigenen Turnbahn einen tadellosen Spielplatz. Die Schillerreise wird soeben von Gust. Brichow geleitet werden. Das Stiftungsfest der Abteilung dürfte Mitte Oktober d. J. stattfinden. Das von zahlreichen Vereinsmitgliedern gewünschte Vereinsweinturnen wird für den 27. Oktober in Aussicht genommen. Es soll im Zwölfkampf in zwei Stufen geturnt werden. Anmeldungen müssen bald bei den Turnwarten erfolgen. Abends findet danach ein Ball statt, mit dem ein Schauturnen im Saal verknüpft wird. Nachdem sodann noch für den 15. September eine halbtägige Turnfahrt nach Zwischenahn vorgeschlagen und angenommen wurde, schloß der Sprecher den geschäftlichen Teil der Versammlung, an die sich alsdann noch eine gemütliche Siegerfeier aus Anlaß des von Turner Bohne errungenen Sieges auf dem Kreisturnfest Bremen und des am letzten Gauftag von der Läufermannschaft erworbenen Preises schloß.

* **Driefak, 25. Aug.** Wir verweisen nochmals auf das heute im Garten des Gastwirts Vorkemmer stattfindende Sommerfest des Gesangsvereins Driefak. Das Konzert beginnt pünktlich 8 1/2 Uhr. Bei ungemittelter Witterung findet die Veranstaltung im Saale statt.

* **Schierdorf, 24. Aug.** In dem Bau der Genossenschafts mühle der landwirtschaftlichen Besitzgenossenschaft Schierdorf ist eine böse Stöckung eingetreten. Wegen Legung des Anschlussgleises muß die Telegraphenleitung an der Bahn entlang erhöht werden auf eine kleine Strecke. Das Gleis muß etwa 5 Meter erhöht werden. Dabei müssen von einigen Bäumen des angrenzenden Gehölzes mehrere Äste abgeklungen werden. Der Besitzer des Gehölzes, Gust. Heister M. aus Nuyhorn, erklärte sich nun mit diesem Aussehen der Bäume nicht einverstanden. Wohl dürfte die Bahn solches vornehmen gegen angemessene Bezahlung, aber einer Privatgesellschaft stehe das Recht nicht zu. Herr M. erklärte sich nun unter gewissen Bedingungen bereit, sein Holz ausfallen zu lassen: Verknüpfung des Weges der Genossenschaft, Recht auf Ein- und Ausladen von Gütern auf dem Gleis der Genossenschaft, als Gegenleistung teils billige, teils unentgeltliche Abretung eines Streifen Landes an der Bahn entlang. Es werden jetzt Verhandlungen geführt zwischen der Genossenschaft und Herrn M. auf deren Ausgang man sehr gespannt ist. Die Lage der Genossenschaft ist um so unangenehmer, als schon alle Arbeiten verzerren sind, teils angefangen haben. Motor und Mählenrichtung sind angekauft. Es ist kein anderes Land zu bekommen. Herr M. ist selbst Mitglied der Genossenschaft.

es. **Reisenfrage, 23. Aug.** Ein Unfall ereignet sich beim Stellmacher Aug. Gerdes hier selbst arbeitender Geselle, indem er mit der Hand in das Getriebe der Radmaschine kam. Der kleine Finger der rechten Hand wurde ihm vollständig zerdrückt.

* **Teinendorfer, 23. Aug.** Der vierjährige Sohn des Wirts S. an der Oldenburgerstraße geriet unter das Gefährt eines Ziegeleibstellers in Drobbera. Das eine Rad ging dem

kleinen über die Hand, wodurch viele Finger erheblich verletzt wurden. Den Führer des Fuhrwerks trifft jedoch keine Schuld.

* **Teinendorfer, 23. Aug.** Die Oldenburgerstraße wird von der Döberstraße bis Boieens Hause neu gepflastert, was von Fuhrwerksbesitzern und Automobilisten mit Freuden begrüßt wird.

△ **Genackforde, 24. Aug.** Der Landwirt D. Böhle n von hier verkaufte in dem am Freitag in Bremers Gahse abgehaltenen zweiten Verkaufstermine von seinen Besitztungen, die auf dem Roggenmoor und in Wexen gelegen sind, den Acker vom Böhlen, groß 1.993,5 Hektar, für 7500 M., die Wiese vom Böhlen, groß 2.041,4 Hektar, für 5750 M., und den auf dem Roggenmoor bei dem Gesselsbahnhofschen Hause gelegenen Morast, groß 2.110,8 Hektar, für 3200 M. an den Fleischwarenfabrikanten und Hoflieferanten J. G. Siemö in Wexen, das Ackerland auf dem Roggenmoor, groß ca. 8 Hektar, für 3125 M., und die Hälfte der zu Genackforde gelegenen Brackwiese, groß 1.343,6 Hektar, für 4200 M. an den Landwirt und Fährdampfer Heinrich Geerken in Wexen. Die an der Roggenmoorbrücke gelegene Wiese, für die 4000 M. geboten wurde, wurde noch nicht verkauft. Der Verkauf vermittelte Auktionator J. A. S. n ans Wexen. Der Gesamterlös betrug 23.775 M.

△ **Von der linken Unterwerfstraße, 24. Aug.** Der Weikstohl ist hier neuer gut geblieben. Der Kopf föhrt augenblicklich im Kleinverkauf 10 Wfa., während im letzten Vorjahre das Doppelte bis Dreifache dieses Preises verlangt wurde. Ein hiesiger Rohzüchter meinte: „Das ist ein recht gut Bistochjahr; der Kopf kann noch wohl viel Bönig fangen.“

* **Marienkel, 24. Aug.** Eine teure Suppe hat sich ein Fuhrer nach dem Bremen fahrenden Zug vor einigen Tagen eingebracht. Zwischen hier und Lande verlor er seine Mütze beim Hinansleichen aus dem Fenster. Er brachte den Zug durch Ziehen der Notbremse zum Stehen. Er wurde in Sande zur Feststellung seiner Personalien dem Stationsvorsteher vorgeführt.

Verbandstag des Verbandes deutscher Molkereibeamten, -Besitzer und -Pächter, III.

Den vorzüglichen Verlauf des Festes und des Ballles haben wir in unserer gestrigen Nummer bereits kurz geschildert. Auf das Jubiläumstageprogramm der Molkereiverammlung war vom 17. bis 23. August eine dankende Antwort eingelaufen. Mit demnächst Späteren wurde die Vereingung aufgenommen. Die Musik zum Festessen und Ball lieferte die Infanteriekapelle. Erwähnt sei noch, daß u. a. während des Males Dr. Krüger der Feststadt Oldenburg gedachte, sie habe weit mehr gegeben, als man gedacht habe. Noch selten habe man eine so großartige Aufnahme gefunden, wie hier. Wenn man an Stargard wies mit bedekten Worten auf die Vorgänge des Oldenburger Landes und seiner landwirtschaftlichen Verbände hin, während Herr Brock dem festgebenden Verein für sein großartiges Arrangement den Dank der Anwesenden ausdrückte. Gestern morgen begaben sich etwa 350 Teilnehmer zur Dampferfahrt nach Worberney. 7.30 Uhr fand die Abfahrt nach Wilhelmshaven statt, wo die Fahrt beständig und das Geschehen in Augenblicke genommen wurde. Dann erfolgte die Seefahrt mittels Salonampfers nach Nordberney. Leider war das Wetter trübe und nicht sehr günstig; doch tat das der Stimmung keinen Abbruch. Im Hotel zum Deutschen Hause in Nordberney wurde ein vorzügliches Essen eingenommen. Dann teilte sich die Gesellschaft. Der eine Teil fuhr zurück in die Heimat, während der andere über Nacht in Nordberney blieb, um heute eine Fahrt nach Bergland zu unternehmen.

Damit hat das Fest sein Ende erreicht. Es ist, zusammenfassend, wahrhaft glänzend verlaufen. Von ernstem Arbeitseifer und seltener Einmütigkeit waren die Versammlungen, von ausgelassenem Humor und prubelndem Lebenslust und geistige Genüsse wurden in einem Umfang geboten, wie es nur bei einem hochentwickelten, finanzkräftigen Verbandsmitgliedern möglich ist. Gerne haben wir Oldenburger gehört, daß den Verbandsteilnehmern unsere Stadt und unser Land gefallen haben. Sie sind auch uns liebe Gäste gewesen, und wenn wir noch einen Wunsch haben, ist es der, daß sie noch manchmal mit Vergnügen an die hier verlebten Stunden zurückdenken mögen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Uerunzierung von Straßen.

Die Anwohner der Kanalstraße sind empört darüber, daß die elektrische Zuführungseitung von der Ueberlandzentrale durch die Kanalstraße oberirdisch, statt unterirdisch geführt werden soll. Da sämtliche elektrischen Leitungen im Stadtgebiet unterirdisch gelegt worden sind, so ist es den Anwohnern der genannten Straße nicht klar, weshalb die elektrische Leitung der Ueberlandzentrale in dieser Straße oberirdisch geführt werden soll. Sollte sich jedoch die unterirdische Leitung der fraglichen Leitung nicht ermöglichen lassen, so richten die Anwohner an den Stadtmagistrat die Bitte, dann doch die großen umfangreichen eiserne Leitungsträger nicht, wie vorgesehen, im Trottoir, wo sie für den Fußgängerverkehr durchaus hinderlich sind, sondern auf der anderen Seite der Straße, wo Platz genügend vorhanden ist, aufzustellen zu lassen. Durch die Aufstellung der Träger im Trottoir wird nicht nur die schon schöne Straße total verunstaltet, sondern auch der Fußsicherheit sehr eingeträchtigt. Die Träger bilden in ihrer Beschaffenheit ein Verkehrshindernis der Straße. An den Herrn Oberbürgermeister richten wir Anwohner die Bitte, sich doch persönlich von der Angelegenheit an Ort und Stelle zu überzeugen.

Neuester günstige Kaufgelegenheit.

Einwohner. Der Gastwirt Herr Wingers zu Bergen will wegen anderweitigen Unternehmens seine zu Bergen belegene

Gastwirtschaft „Butjadinger Hof“

mit vollständigem Inventar mit möglichst baldigem Antritt verkaufen.

Das Lokal ist an besser Lage mitten im Orte Bergen gelegen. Die Gebäude sind neu. Neben dem Hause befindet sich ein schön angelegter Garten. Der nachweisbare Umsatz ist bedeutend. Die Bedingungen sind günstig. Anzahlung möglich.

Der Ankauf des Lokals kann einem kranken Mann bestens empfohlen werden. Liebhaber wollen sich baldigst melden und wird nähere Auskunft gerne und unentgeltlich erteilt.

H. Kurrelmann.

Öffentlicher Grundstücksverkauf.

Chaussee. Im Auftrage der Erben des weil. Garicmarck, v. Fr. Helmiers in Donnerstücken werde ich deren dachst am Hochheiderweg 22

beliegene schöne Besitzung, bestehend aus dem fast neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten

Wohnhause mit Stall und einem schönen, sehr ertrageichem, großen

Bauplatz enthaltend, 6 1/2 Sch. S. groß.

Gemüsegarten, mit Antritt zum 1. Mai 1913, auf Wunsch auch 1. Nov. 1912, im Ganzen oder einzelnen

Abteilungen öffentlich meistbietend zum Verkauf bringen und steht Termin zum 2. Aufflag auf

Montag, den 26. d. M., abends 6 Uhr, in Reule's Wirtschaft am Hochheiderweg an

Beimert wird noch, daß es nur einer U. Anzahlung bedarf.

H. Farnikel, amtl. Aukt., Fernspr. 590.

Schwarzbrodbäckerei mit Motorbetrieb

mit einem Umsatz von 60,000 Mark steht wegen Kränklichkeit des Eigentümers zum baldigen Verkauf.

Erforderlich mindestens 15,000 Mark.

Neugierigen wollen sofort mit uns in Verbindung treten.

Brörken & Peters, Auktionsgeschäft, Nordenham.

Verschiedene sehr gute Wirtschaften

in hies. Gegend, teils mit Gondlung und teils auch mit Bäckerei und Landwirtschaft — Sämereien bis zu 100 Sch. S. — stehen durch mich preiswert zum Verkauf.

Preise 27—60,000 M.; Anzahlung 5000 M. und mehr. Auszahlung kostenlos.

Nordenh. D. G. Dierks.

Wohnhäuser, Landstellen, Bauplätze

in hies. Gegend, stehen durch mich zum Verkauf.

Nordenh. D. G. Dierks. Zu verk. 1. eh. Kinderwiese, Breitenungstraße 10, oben. 2. oben b. Nordenburg, zu verk. 1. pr. teile Düne und Kuh. G. Addicks.

Jeder Landwirt überzeuge sich von der Wirkung des „Vulkan-Phonolith“.

Wir garantieren bei richtiger Anwendung gute Düngewirkung. — Anfragen erbiten wir an unseren Generalvertreter Herrn Georg Addigs, Brake, Landwirtschaftliche Verkauf-Centrale für „Vulkan-Phonolith“.

1 mah. Salon inkl. Polstermöbel
1 mah. Salon
1 eichenes Herrenzimmer
1 eichenes Schlafzimmer
1 gemaltes Schlafzimmer
sollen zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.
Joh. Prignitz, Tischlermeister, Ritterstr. 5, Jenn. 1298.

Haararbeiten von garantierter reinem Naturhaar fertigt billig an Otto Scheller, Haarenstr. 58.

Der Kaufmann und Gastwirt Reinhold Köster zu Oberhammelwarden hat mich beauftragt, seine dachst an besser Geschäftslage, am Kreuzungspunkt zweier Chausseen und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und Dampfeschiffanlegers belegene langjährige

Hotel-, Gast- und Gartenwirtschaft, Manufaktur-, Kurz- u. Kolonialwarengeschäft verbunden mit Postagentur, einzuflechten Inventar mit und ohne Lager zu beliebigem Antritt zu verkaufen, unter günstigen Bedingungen.

Die Wirtschaft ist eine höchstfrequentierte und wird namentlich im Sommer von Ausflüglern besucht. Das kaufmännische Geschäft ist ebenfalls ein flotties mit ausgedehnter fester Kundenschaft. Umsatz nachw. und bedeutend. Hervorragend

günst. Bruttoerl.

Das Immobilien umfasst ein großes neues, modern eingerichtetes Wohn- und Geschäftshaus nebst Stallungen und großen hübschen Garten.

Zwei Drittel des Kaufpreises kann zu 4 Prozent Zinsen auf mehrere Jahre untindbar stehen bleiben.

Schweiden befinden sich beim Kaufe und fassen in jeder gewöhnlichen Größe und Zeitraum angepaßt werden.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Dienstag, den 27. August d. J., nachm. 4 Uhr, im Hause des Verkäufers, und erfolgt bei genügender Gebote der Auktion sofort.

H. Farnikel, amtl. Aukt., Brake.

Verkauf eines schönen, äußerst günstig belegenen Geschäftshauses

Schneidung. Habe ein in einem Auktordorfe hart an der Chaussee belegenes

Geschäftshaus nebst Stallung für mehrere Pferde, Bäckerei und großem Bier-, Obst- und Gemüsegarten.

mit Antritt zum 1. November d. J., event. auch früher, zu verkaufen.

Zu dem Hause ist seit einer langen Reihe von Jahren eine florierende Wirtschaft, Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwarenhandlung mit nachweislich großem Jahresumsatz betrieben.

Indem ich noch bemerke, daß ein großer Teil des Kaufpreises gegen üblichen Zinsfuß auf längere Jahre stehen bleibt, kann erliche ich Kaufgeneigte, sich recht bald an mich wenden zu wollen.

Stichmann, Aukt., Gebrauchsf. Fahrrad, 35 M., abzugeben. Rosenstraße 28 oben.

Kartoffelsäde

bülig abzugeben. D. J. Wallheimer, Oldenburg, Auktorer Damm 22.

Geschäftshaus mit Laden

zum 1. April oder 1. Mai im Heiligengeistfeld, Stadt, Gassen, an sehr belebter Straße, preiswert zu verk. Einmalige Windische können noch berücksichtigt werden. H. Pögeier, Kastanienallee 1.

20 Mk. Belohnung demjenigen, der mit der Person nennt, die das unwahre Gerücht verbreitet hat, so daß sie sich geichtlich belangen kann.

Sundemühlen, G. Fickler. Zu verk. ein wackamer Deutscher Schäferhund Carl, Bruns, Alexanderstr. 107.

Marke **West** Ges. geschützt

Bester Herrenstiefel

Mk. 8.50 Mk. 10.50 Mk. 12.50

Alle's greift nach Marke „West“ in Oldenburg nur zu haben bei

Johann Ehlers, Baumgartenstr. 10.

Reparaturen schnell und gut. Ein- u. Zweifamilienwohnhäuser an guter Lage habe stets preiswert zu verkaufen.

A. Oetken, Baugeschäft Nadorsterstr. 62 Oldenburg

Telephon Nr. 345

Anthracit- und Nußkohlen

und sämtliche anderen Sorten

Brennmaterialien

empfehle jetzt zu Sommerpreisen. Carl Meentzen, Gottorpstr. 5. Fernspr. 6.

Yoghurt-Milch.

Nährhaft - Bekömmlich - Blutreingehend. Von vielen Aerzten empfohlen und in deren persönlichem Gebrauch.

Stedinger Molkerei-Genossenschaft, Hoflieferant, Berne in Oldenburg.

Generalvertrieb für Oldenburg und Umgegend: Frerichs & Sohn (Inh.: Fr. Lichtenberg).

Man verlange Prospekte u. achte besonders auf die Schutzmarke.

Musikdirektor Fritz Higgen,

Speziallehrer des Gesangs. Ausbildung für Konzert, Oper (Opernschule) u. Lehrberuf. Anmeldungen zum 1. September erbeten. Bremen, Mathilden-Str. 26. — Sprechst. 1—2 Uhr.

Für jüng. Waler u. Alempner,

der sich selbstständig machen will, ist durch Ankauf eines Grundstücks nebst Haus in einer anhängenden Industrieort des Gegend, Oldenburg, gelegen. Kaufpreis 1000 M. und 1000 M. hiet zu einer gut. Cristenz für Waler- und Alempnerarbeiten können bis zu einem Werte von 8—10,000 M. sofort mit abgeschlossen werden. Kleines Kapital erforderlich. Offerten unter S. 779 an die Exped. d. Bl.

Tennis, Hockey, Golf, Croquet, Fussbälle.

Erstklassige Fabrikate.

Preislisten gratis u. franco.

Meyer & Weyhausen, Bremen. Sögestraße 51/53.

Arbeitsmarken in den Zänien, Marienthal, Göttern

Gilboten-Anstalt „Blig“ :: Telephon 1262, :: inn. Damm Nr. 14.

Gilboten zu all. Dienstleistungen. Gepädbeorderung, Besilpuzer, Teppichklopfen, Bohnern usw.

Hygien. Preisl. grat. u. l. Herm. Ackermann, Bremen, Lüneburgerstraße 31.

Fama Asbest-Fussboden

Kunstholzfussboden (tugenlos) ist der beste Belag für Schulen, Geschäfts- und Krankenhäuser, Restaurants, Fabriken, sowie für Küchen, Badezimmer etc., bester Ersatz für Terrazzo, wellfusswarm und rissfrei.

Fama-Treppen mit und ohne Profil

la Referenzen von Behörden und Architekten.

Man verlange Prospekt.

Hannoversche Stahlbauabrt „Fama“, G. m. b. H. Hannover.

Vertreter für Oldenburg und Umgegend: Wilh. Mehrens, Baugeschäft, Eversten-Oldenburg.

Feldbahn 1000 m Gleis, 4 Weichen, 20 Rippwagen, eventuell auch mehr, alt zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 263 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Carl Wöltje, vorm. C. Bastian, photographische Anstalt, Haarenstrasse 33.

12 Visiten zu 3 Mark an 6 Cabinet „S“ Postkarten zu Portrat billigst. Spezialität: 28 Photographien für 1 M.

Wiforins Juwan glänzend und weich erhalten sie durch den Gebrauch meines echten - Klettenwurzelöls - Flasche 50 Pfg. Kratz-Drogerie, J. D. Koiwer, Langestr. 43, vorm. H. Wempe.

Haus, Bauplatz oder Grundstück zu kaufen gesucht, wo sich günstige Gelegenheit bietet für einen Bauhändler. Offerten erbeten unter E. 478 an die Exped. d. Bl.

Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger „Nachrichten für Stadt und Land“.

Nummer 34.

Sonntag, den 25. August 1912.

7. Jahrgang.

Du gingst.

Du gingst. Ich glaube nicht, daß dies das Ende sei Nach jenen Tagen, die der Lenz uns brachte, Wo uns das Leben sonnig und frei Gleichwie ein Märchenland entgegenlachte.

Ich rief nach dir. So heiß und sehnsuchtsbang, Mit jener Kraft, die nie zu Ende; Durch tränen schwere Mächte ging der Klang: „Nimm, gib mir deine beiden Hände!“

Nun geh' ich such' dich durch alle Zeit, Mit tausend Sonnen, die im Herzen brennen. Es kommt ein Tag, ich weiß, er ist nicht weit, Wo uns're Seelen nie sich wieder trennen.

R. S. 2.

Albert Welti.

Von Siegfried Guten-Helbergh.

Albert Welti teilt das Schicksal so vieler: er mußte erst arbeiten, um weiteren Streifen bekannt zu werden. Zwei Ausstellungen — in Jürich und Mannheim — zeigen seit einigen Wochen sein gesamtes Schaffen. Das Verdienst, den Künstler schon vor seinem Tode bekannt gemacht zu haben, gehört dem „Kunstwart“, der in einer Mappe eine Auswahl seiner Radierungen und Temperagemälde herausgab.

Welti's Kunst ist ferndeutsch. Wir müssen dieses vergessen, wenn wir sie ganz verstehen wollen. Denn von modernen Gehalten weiß sie nichts. Auch nichts von Schornsteinen und ängstlichen Maschinen. Aber von dem Lande, in dem Menschen gehn mit großen Ainderungen. Sie sinnen Märchen und sagen Lieder. Leben Träume und sehen Wunder.

Zwei Königsrichter gehen betend in den frühen Morgen. Würdevoll schreitet ihnen ein Hirsch voran. Zwei Herzen trägt er im Geweih. Die haben den Andachtsvollen den Weg gewiesen, als noch Nacht lag über den waldigen Snuppen und den hohen blauen Bergen.

Mit voller Seele muß Welti diese Legende erlebt haben, um sie so darstellend zu können. Da ergibt sich von selbst, daß das Wunderlande ihn zur Gestaltung drängt. Seiten es die Rebeleiter, die in grimmigen Kämpfen den einjamen Felsen umtosen, seien es die Hegen, die am Sabbat aus den flammenden Raminen wirbeln und auf Hesen und Gabeln durch die schaurig helle Mondnacht geistern, oder gar die spüthastigen Gerippe, die um Mitternacht durch das Kirchenfenster über den Altar huschen, daß die Leuchter zu Boden stürzen und die Toten entsezt in den Gräbern sich aufrichten.

Das Wunder ist in diesen Schöpfungen zur Wirklichkeit geworden. Später trägt Welti das Wunderlande in die Wirklichkeit hinein. In goldblauenem Schatze sieht der Geizhals und zählt seine blanken Schätze. Er sieht nicht das Mädchen, das am Ufer in den Blumen liegt. Nicht die Sonne, die hinter dem Walde verbirgt. Er zählt und zählt. Und ein giftig-grünes Teufelchen treibt sein Schiff dorthin, wo die Finsternis heraufdämmert.

Léon Desjardins.

Skizze von Fernand Einmann.

Zieht ihr die Flammen hoch hinauf zum Himmel loben? Höret ihr das Schreien der Verzweiflung von Hunderten von Lippen, das in ein leises Wimmern überging, als der Rauch die Töne erstikte?

Lebend' jungelten die Flammen empor an den leichten Gipssäulen, an den zeltartigen Wänden, die mit buntem Smaragd verziert, mit künstlichen Blumen geschmückt waren, glitzig, immer mehr Nahrung suchend, strebten sie hinauf, das leichte Dach verzehrend, bis sie die Freiheit erreicht hatten und hoch in den Lüften triumphierend im graulichen Spiel hin und her schlugen.

Die großen, weiten Räume, in denen der Vasar de la Chorée stattand, waren vom leichtesten Material, von Gips, Holz und Stoffen. In den verschiedenen schön dekorierten Abteilungen waren wertvolle und kostbare Sachen zur Schau gestellt und wurden angepriesen von Damen in leichten, lächelnden Gesellschaftstouletten oder Nationalkostümen. Ueberall, wohin das Auge sah, ein bezauberndes Bild, und über allem eine Stimmung, wie sie nur die Franzosen zu machen verstehen.

Und in diesem Tempel des Frohsinns, in dem das Geld zusammengehäuft wurde, Glend damit zu füllen, brach das Feuer aus.

An irgend einem Stand, durch irgend eine Unvorsichtigkeit war es entstanden, und als es bemerkt wurde, konnte ihm keine Menschenhand mehr Einhalt tun.

Der Mensch, auf deren Gesichtern soeben noch ein frohes Lächeln lag, bemächtigt sich eine furchtbare Angst, sie schreien, stöhnen nach den Ausgängen. — Ach, es sind nur zwei vorhanden! —

In höchster Not rücksichtslos, die eigene Rettung erstrebend, stürzt der Stärkere den Schwächeren und über jubelnde Geber erlangt er die Freiheit. Frauenhände versuchen die leichten Wände einzubrüden, doch die Flammen sind schneller wie sie, und ohnmächtig sinken sie zu Boden.

Und in all diesem Tumult ist nur ein Befonnener, beherrschter Mann.

Sanfter wieder waagt er sich hinein in diese Verderben

Wie viele Lebensweisheit liegt in diesem Gemälde! Es ist dem Künstler nicht darum zu tun, ein tragisch verzeichnetes Bild des Geizhalses zu geben. Er stellt ihn im Banne des Lusters dar, das ihn leitet und blind macht für alles Schöne. Welti's Werklein zeigt das Satirische; es ist ihm so wesenfremd wie alles Hässliche, alles Extrem. Eine harmonische Einheit wohnt ihnen inne und senkt davon, daß ihr Schöpfer sich nicht durch Wechselfälle irgend welcher Art bestimmen ließ, sondern fest und willenshaft seinen Lebensweg ging. Er hat nicht alles auf die Feinwand gezeichnet, was er sah und hörte. Aber was er geschaffen hat, ist ein Bild dieses Eindringens in die Schicksale des Lebens. Nicht des Lebens, mit dem der moderne Mensch sich auseinandersetzen hat, fern vom Geirische des Menschlichen liegt seine Welt, wurzeln seine Erlebnisse. In ihrem ganzen Umfange gestaltet er sie, vom Hochzeitszug über die Bräute bis zum alten Gelger, der am Grabe seines Weibes all sein Leid in die stille Nacht hinein legt. Seine Töne schreien nicht, sie lindern harten Schmerz zu weichem Weh.

Das ist Welti's Kunst, das Ungestüme der Leidenschaft zu befähigen. Und doch schmälert er ihre Kraft nicht. Einmattgrüne Radierung, die den Traum in der Mondnacht darstellt, beweist dies ganz besonders. In offener Säulenhalle ruhen Mann und Weib. Der Mond wirft ein schwaches Licht auf das wachende Weib. Dumpf und leblos schläft der Mann. Aber die ferne Vergalbe ist hell und hat Leben. Der junge Jäger reitet hinauf und bläst ein Lied in die sauberste Mondnacht. Seine schwebenden Klänge vermengen sich mit dem Tute der wunderbaren Klümmen, taufen sich hinauf an das Lager und wecken leise Sehnsucht in der wachenden Seele des Weibes. Unter den Säulen am Fries aber flümmt die Leidenschaft: jagende Rasse, die sich unter wilden Keitern bäumen.

Das ist seine Ehrtragik, sondern die Gewalt der Natur, die ihr Recht fordert und seinen Widerstand kennt. Wohl aber weiß Welti von den Sorgen der Ehe, von dem Kreuz, das die vielen Kinder noch schwerer machen. Die schönsten Blüten treibt seine Phantasie in der grandiosen Radierung „Der Ehehofen“. Freud und Leid im Lieben und Leben stellt er hier nebeneinander. Dabei macht sich auch sein Humor geltend: das gemüthvolle Frohsinn, das um seiner selbst willen da ist, und nicht — wie die grüne Feine Karikatur — der Pointe bedarf.

Am besten kommt dieser echt deutsche Humor wohl in den kleinen Radierungen zum Ausdruck, die er gelegentlich für Exlibris, Einladungskarten, Gratulationen zum Jahreswechsel usw. herstellte.

Auf der einen Schale der Liebeswaage sitzt Amor, auf der anderen liegt der schwere Millionärsack. Verachtlich bemerkt sich die alte Mutter, diese mit dem Regenstürme herunterzugiehen. Amor wirkt schwerer, wenn die beiden unterm Baume so glücklich sind, wie sie dreinschauen.

Wiesch hat der Künstler solche Mäntchen gezeichnet, um Veränderungen in seinem Leben mitzutellen. Ende der 80er Jahre trennte er sich von seinem Lehrer Wäfflin und ließ sich in Solon, nahe bei München, nieder. Ein allerliebster Kästchen zeigt uns die Freude, jetzt selbst seines Glückes Zeuge geworden zu sein. Auf lustiger Höhe schlägt er sein Zelt auf.

bringende Halle und rettet, was in seiner Nacht steht. Er achtet nicht der Gefahr, in ihm ist nur der eine Gedanke — es sind doch lebende, wenn auch schwer verletzte Menschen, die da liegen und hilflos dem Tode preisgegeben sind, rette sie, rette! Vom Boden reißt er die belämmerten, verwundeten Menschen und bringt sie ins Freie. Er findet Helfer, die sie ihm drauher abnehmen, aber keine, die ihm nachfolgen. Immer weiter waagt er sich vor, hier eine Greisin, dort ein Jüngling, wie Wäre schlägt er sie über die Schulter, nur hinaus! „Galt ein! Halt ein!“ tönt es von allen Seiten, „das Dach stürzt ein, Sie sind ein Mann des Todes!“ Und die Menge verurteilt ihn zu halten.

Da schweift sein Blick noch einmal zurück in das Feuermeer und fällt auf eine junge Frau, die, verletzt, ein vierjähriges Kind im Arm, auf dem Boden kriechend den Ausgang zu gewinnen sucht, und ihre Augen schauen ihn an.

Da ist er auch schon zurück, hebt die beiden Körper auf seine starken Arme und trägt sie hinaus. Kaum hat er mit seiner Last die Schwelle überschritten, stürzt das Dach ein, alles Leben lödend und unter sich begrabend.

Der Mann nimmt die Mühe, die ihm tief in den Nacken gerufen ist, ab, wippt sich den Schweiß von der Stirn und schaut zum Himmel auf, dann streicht er über seine vom Rauch geschwärzte blaue Bluse und atmet tief; — ja, bald war's so spät gewesen! Er weiß nicht, wie viele er gerettet hat, er weiß nur, daß er seine Pflicht getan, und verächtlich schaut er über den Menschenhaufen, in welchem manch starker Mann sich befindet, der nichts getan hat, als zugehört.

Sie umdrängen ihn und fassen seine schmutzig-schwarzen Hände, und Bewunderung und Dank ihnen ihm entgegen. Er aber schüttelt alle ab. Er denkt an sein Weib Aimée, das daheim sitzt und vielleicht von dem Brande hört und in furchtbare Angst gerät, da sie weiß, daß er im Vasar beschäftigt ist. Also nur fort und heim.

Vor dem Vasar häufen sich Wagen auf Wagen, alle kommen herbeigezogen, die Familienmitglieder in dem Vasar wankten. Erschütternde Szenen des Wiederfindens zwischen Mann und Weib, Mutter und Kind spielen sich ab, grauenvoller Jammer drüher offenbar sich, die unter unermüdet verfolgten Leichen ihre Lieben suchen,

Oben drauf ein Kranz und ein flatternder Wimpel. Unter einem zweiten Zeltdache wartet die Staffelei. Der Kochtopf brodeln, und die Frau mit dem Ruben an der Hand schaut dem Rosenkranz nach, der sein Gefährt den Hügel hinunterjagt, von Wespen verfolgt. Die Sorgen muß er mitnehmen, denn hier oben im Sonnenschein wohnt die Freude.

Später scheinen sie den Weg in diesen glücklichen Frieden wieder zurückgefunden zu haben. Aber der Künstler hält selbst die Fäden in der Hand und verteidigt sich mit der Peitsche gegen die Störenfriede und die Hunde des Hasses, die seinen Wagen klaffend umspringen.

Einer dieser kleinen Radierungen liegt ein trauriges Erlebnis zugrunde: Vier Männer tragen eine Bahre. Der Mann, der mit seinen beiden Söhnen das Geleit gibt, ist Welti. Die Tote sein Weib. Dazu gehören die Verse:

Glück und Unglück,
Reibes trag' in Ruh',
Alles geht vorüber,
Und auch du.

Nun hat auch Welti seine letzte Ruhe gefunden. Die lange wird es dauern und gelehrte Epigramme stellen mit wissenschaftlicher Grausamkeit fest, daß die eine oder andere Landschaft ein wenig an Schwind erinnere, und daß besonders seine frühen Arbeiten — der Raub der Europa, die Rentieren usw. — den Einfluß seines großen Lehrmeisters Wäfflin verraten. Das sieht jeder. Aber es ist nicht das Wesentliche bei Welti. Wir wollen darum seine Kunst nicht geringer einschätzen. Wir wollen stolz darauf sein und ihren Schöpfer verehren. Denn er ist in unserer perlenreichen Zeit ein ganzer Mann.

In und bei Berlin.

Von Georg Ruffer.

IV.

In Johannisst.

Auf staubiger Straße gingen wir vom Bahnhofe Johannisst. durch den Riesenwald nach dem Flugplatz. Wie traurig die Riesen waren; auch hier hatten sich Berliner Familien häuslich niedergelassen, um Pfingsten zu feiern. Viel Volk strömte hier hindurch, und deshalb nahmen die seltsam Frommen die Gelegenheit wahr und spannten weiße Lächer aus, worin sie zum Bahngottesdienste einluden. Das wäre gewiß gut und schön; aber was uns hinderte, die Predigt anzuhören, war die große Wahrung, sich vor dem brodelnden Feuersee in acht zu nehmen, der die Verfluchten erwartete. Hinweg mit solchem Bahngespens! Für den Geist der neuen Zeit sind Hölle und Teufel gründlich tot, die im Gemüht der Vergangenheit so viel Vermischung angerichtet haben; aber der alte Gott lebt noch, der nicht milde ist und nicht hart, der alte Gott, der die ganze Welt durchdringt, auch die Erde auf ihrer ewigen Sonnenbahn, der alte Gott, der niemals ruht, der da will, daß auch wir Menschen niemals ruhen sollen, daß wir vorwärts stoben und hinauf. Freuen wird er sich, daß seine liebsten Kinder gelernt haben, nicht nur die Erde, das Feuer und das Wasser zu meistern,

Und überall ist ein Auaunen: „Wer war der Mann, der so viele rettete?“

Die Vertreter der Regierung sind herbeigezogen, auch sie fragen: „Wer war der Mann?“

Da tritt ein Arbeitsmann aus der Menge und stolz kommt es von seinen Lippen:

„Es war mein Kamerad Léon Desjardins.“

Da geht es wie ein Brausen durch Paris: „Léon Desjardins, der Retter bei dem Brande des Vasars de la Chorée!“

Die Zeitungen veröffentlichten Interviews des mutigen Mannes, die Regierung verleiht ihm die Rettungsmedaille. Ja, Paris hat einen großen Mann! — Seine kleine Wohnung in der Rue de la Fédération wird gestürmt von Menschen, die ihm die Hand drücken wollen, von Angehörigen derer, die er gerettet, die ihm dankerfüllten Herzens Gedenk bringen.

Wie fühlt er sich wohl und glücklich! Nach drei Tagen zählt er fünfshundert Franken sein Eigen. Noch nie im Leben hat er etwas zurücklegen können, nun sollte es schon aufwärts gehen. Die Augen seines Weibes leuchten in Stolz und Liebe, Aimée legt ihren schwarzglänzigen Kopf an seine Schulter und meint: „Léon, nun kann doch Jean auch ein Handwerker erlernen?“

Ja, dazu wollen sie es verwenden, das Geld, ihr Kind, das soll den Vorteil davon haben.

Wochen geben dahin, der Vasarbrand verurteilt für die Allgemeinheit in Vergessenheit, neuere Ereignisse beherrschen die Unterhaltung. Monate danach, — kaum ein Jahr, wer denkt da noch an Léon Desjardins? —

Der lebt still und zufrieden, ist arbeitsam und forat für Weib und Kind. Sein Junge ist nun vierzehn Jahre und sie geben ihn in die Lehre bei einem Tischler. Drei Jahre muß er lernen und während der Zeit rüsten ihm die Eltern mit Zeug aus, geben ihm Tischelgeld und lassen ihn abends die Fortbildungsschule besuchen. So schmilzt ihr kleines Vermögen langsam zusammen, aber sie haben ja die Freude an ihrem Jungen, der ist brav und fleißig.

Drei Winter ziehen ins Land, und als dann wieder die Sternglocken läuten, da wird Jean Gelehrer. Nun verdient er gut und wird seinen Eltern zurückgeben, was er ver-

sondern auch die Luft, so daß wir es nun dem stolzen Adler gleich tun können oder zuvor.

Natürlich waren wir nach Johannisfest gekommen, um das Fliegen zu sehen; wir dachten sogar ganze Scharen in der Luft bewundern zu können, weil gerade Flugwoche war. Wir sollten aber etwas enttäuscht werden. Auf dem weiten Felde regte und türkte sich nichts; die Schuppen der Flugzeugfabriken waren geschlossen, und das zahlreiche Publikum auf den Tribünen und hinter den Schranken wartete vergeblich. Die Flugzeuge waren auf Halbfeld gefügt; denn am Tage vorher war Koffer mit einem Leutnant abgehört und der Leutnant tot. Ach, die armen lieben Leutnants! Wie mancher von ihnen hat nun schon sein junges Leben für diese gute Sache gelassen, heiter und mit leichtem Sinn, als wenn es ganz selbstverständlich wäre! Als wenn es in die Schlacht ginge, so haben sie den Sieg der Flugmaschine besiegen, und wenn sie gefallen sind, so sind sie gefallen, als wenn es auf dem Felde der Ehre geschehen wäre. Wohl uns, daß sie noch sterben können!

Ueber dem ganzen weiten Felde schien die drückende Erinnerung vom vorigen Tage zu liegen. Zudem war das Wetter kalt; Windböen legten den Sand empor, und hundige Leute sagten: „Heute wird keiner fliegen.“ Deshalb gingen wir in die beiden großen Luftschiffhallen, um wenigstens etwas zu sehen. In der einen waren Flugmaschinen verschiedener Systeme, Ein- und Zweidecker, Wrights und Landen. Sie alle hatten aber seltentrieb; die Flieger rauchten gemächlich ihre Zigarette und unterhielten sich mit schönen, eleganten Damen. Die andere Halle machte einen feierlich-hehren Eindruck wie ein ungeheurer Tempel. Im Mittelpunkt schien sie zu wachen; das große Luftschiff „Schwarz“, das kugelförmig darin schwebte, vermittelte sie nur zu einem kleinen Teile auszufüllen. Dieses Luftschiff ist nach dem Karlsruher Modell erbaut, und der gelblich-braune, breite und etwas plumpe Ballon trägt an vielen Strichen ein hölzernes Motorboot, das auf vierhundert Bootswärter erbaut worden ist. Der Motor soll nicht nur die Propeller antreiben, sondern auch eine Schraube für das Wasser, wenn das Luftschiff fliegen will und sich auf das Meer herabsenken muß. Es soll nämlich über den Atlantischen Ozean fahren; die Probefahrten sind bis jetzt zur Zufriedenheit verlaufen. Was alles gut geht! Wenn es sein weitgeschicktes Ziel erreicht hat, dann werden alle Käufer der Schwarz-Schokolade sagen können: Wir haben ein großes Werk gefördert. Es ist eine überlebe Sache um das Schokoladenessen.

Nachdem wir damit beschäftigt, alle Einzelheiten des künftigen Weltverkehrs zu studieren, als von draußen ein dumpfer Ton herandrang. Diesen Ton kamen wir von Oben her, als dort die Mumpertische saßen, sie wolle in die Höhe, es demnach aber nicht tat. Wir eilten hinaus, und siehe da, ein Wright-Doppeldecker flog, und darin Abramowitz, der Führer der Flieger, leidet ein Ruffe, der Einzige, der an diesem Tage in die Luft ging. Er wird nicht viel über hundert Meter geflogen sein; für uns, die wir dergleichen nie gesehen hatten, war es demnach ein erhebendes Schauspiel, wie er in weiten Kreisen seine Bahn zog, so weit, daß zuletzt der Gesang der Propeller bestimmte und der Riesenvogel mit dem kleinen schwarzen Punkte darin lautlos dahinschwebte. So leicht und selbstverständlich sieht sie aus, diese schwere Kunst, daß man sie gleich nachmachen konnte. Wahrscheinlich, wir würden bei den Kurven noch schneller sein, die Flügel noch schräger stellen, gewiß, und sehr schnell herunterkommen. Der Ruffe kam zuletzt freilich etwas langsamer herab, ganz sacht; eine Sekunde sagte seine Maschine leicht über das Feld hin, nur wenige Meter, und dann stieg er heraus, ganz hell, Gott sei Dank! An der Maschine hantierten aber mehrere Monteure herum und versuchten und stießen, wie es schien. Nachdem versuchte er noch einige Male wieder aufzusteigen; der Motor ratterte und fauchte, der Segler der Ruffe rannte über das Feld dahin wie ein Storch, der in die Höhe will; der Sand hob sich wolkenweise — aber die Maschine nicht. Jäh drehte sie sich herum und stand; das mochte die Schuld der ständigen Böen sein, und so gab es an jenem Tage nichts mehr zu sehen.

Am anderen Tage haben wir von Schiff und Eisenbahn noch einmal mehrere Flieger beobachtet können, hoch in den Wolken, ganz aus der Ferne; so mag der königliche Wäntel dahingehen: ein wunderbarer Anblick, beruhigend und erhebend zugleich; als wir dann näher kamen, sahen wir Eindecker und Zweidecker über den Kiefernwald dahinschweben, ganz nahe, so daß der Flieger deutlich zu untersuchen war. Weich eine

braucht, wird sie unterstützen, wenn sie arbeitsunfähig werden, und sie pflegen, wenn sie alt sind. Wie werden sie es gut haben, die Desjardins, denn sie haben einen guten Sohn. O ihr Menschen, wie malt ihr euch die Zukunft so schön, und mit jedem Schritt näher entfernt ihr euch von dem gesteckten Ziel! Nachfolgt den Gezeiten der Natur ausgesetzt, wird euch entziehen, was ihr liebt. —

In einem sonnigen Matin, eine Woche vor Pfingsten war es, als hinter der Leiche seines Sohnes Leon Desjardins und ein paar Freunde schritten. —

Nun sahen sie abends allein, sein Weib und er, und weinten.

So viele wartest du einst getretet, tapferer Mann, und dein eigen Kind müßtest du zu Grabe tragen. —

So froh hast du immer in die Welt geschaut und sahst nicht die kleinen weichen Absichten, die sich zusammenballen, bis sie eine dicke graue Masse waren, durch die kein Sonnenstrahl mehr hindurchdringen kann. Diese große, graue Masse weicht nun über deinem Leben und du siehst, wie sie immer dunkler und schwerer wird. —

Nach ein paar Jahre und er stand ganz allein. Sein Weib, seine treue Lebensgefährtin, die noch den Gram um das Kind mit ihm getragen, war nach langer Krankheit gestorben. Der kleine Rest seines Geldes war aufgezehrt und nur mit Mühe bekam er das Geld zu ihrer Verdigung zusammen. —

Wer dachte in dem großen Paris noch an Leon Desjardins? Wer hätte sich wohl bereit gefunden, ihn zu unterstützen? Wer erinnerte sich noch seiner Heldentat? Ach, er selbst am wenigsten. Er dachte an sein Kind und an sein Weib, und ob er bald bei ihnen sein würde, denn er glaubte an ein Wiedersehen und freute sich darauf. —

Wer was der Mensch erfährt, Leben oder Tod, es nützt ihm immer, und abgesehen im täglichen Einerlei lebt er dahin. —

Desjardins ging zur Arbeit, Tag für Tag, aber er verdiente nicht viel, denn er war alt und kraftlos geworden. So schickte er sein elendes Leben, schloß in einer armenlichen Dachkammer fünf Treppen hoch und vergeblich nicht mehr, als sein Einkommen ihm erlaubte, und das war gar wenig. Und eines Tages geschah es, daß er nicht aufstand. In

Entwicklung mag dieser königlichen Kunst noch bestanden sein? Vier Jahre ist es her, daß Wilbur Wright in Frankreich zuerst eine gute Minute flog. Weich ein Fortschritt schon in dieser kurzen Zeit! Den thaträtigen, ähnen Erfinder deut nun die kühle Erde, wie sie schon seit 16 Jahren den deutschen Ingenieur Otto Lilienthal deut. Mit stiller Behmut sah ich im Jugendhaus das Modell seines Drachensfliegers, mit dem er zuerst, ein tastender Pflanzler, von der Höhe eines Hügels weitere Geflügel ausführte. Bevor er einen Motor einbauen konnte, ist er umgekommen, das erste Opfer aus der langen, langen Reihe, die da gefallen ist für die Begewigung der Luft durch die Flugmaschine. Er fiel, aber sein Tod war für die Geschwister Wright Signal und Antrieb zu erneuerten Ringen und Schöpfen, und so ist er nicht vergeblich gestorben.

Das Schiffelein.

Kemfeliges Lebensschiff, Spielball der Wellen, Rings umher Misp' und Wiff, Kanstt leicht zerbrechen.

Hei nur der Flieger Pracht In hohen Wänt! Belst nicht, wo in der Nacht Du schon magst rathen.

Wenn du auch stol, und kühn Noch fürcht die Wogen, Sieh, wie die Fluten sprüh'n; Sturm kommt gezogen.

Hel, wie er heult und heigt, Furchbare Wellen! Turmhoch die Wellen steigt, Wirbelt in Kreisen.

Blendend juchts, wie der Tag, Rollen in Flammen. Dröhnend fall'n Wilt und Schlag Krachend zusammen.

Wo weilt das Schiffelein jetzt? Kom es von hinen? Konnt' es zuguterlegt Glücklich entriren?

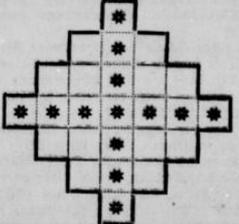
Ach, ein jedoch'ner Hoff Gibt trübe Kunde: Schiffelein hat zwöge Raß Auf tiefem Grunde.

Stettin, Dies Straß, f. 17. Juni 1914.

Rätsel-Sche.

Rätsel. Ohne uns gib's keinen Frieden, Ohne uns gib's keinen Krieg, Ohne uns gib's es hienieden Höchstens Kampf, doch keinen Sieg, Ohne uns kann nie ein Rätsel, Nie ein Königreich bestehen, Uns entbehren kann kein Meister, Ohn' uns gib's kein Wiedersehen.

Diamantkrästel.



In die Felder obenstehender Figur sind die Buchstaben

einem halbschlaf lag er, der Hunger nagte an ihm, aber er war zu schwach, sich zu erheben, nach dem Stück trockenen Brotes zu langen, das auf dem Tisch lag. Ein hohler Husten erschütterte ihn und ließ die Nachbarn aufmerksam werden. Eine Gemarbetterin, die nebenan wohnte, kam und brachte ihm ab und an etwas Milch oder Suppe, schüttelte mal sein Kissen auf und sprach freundlich mit ihm. Es war eine alte Frau, die wohl den Tod auf der Schwelle stehen sah und dem armen Mann die paar letzten Lebensstage verschönern wollte, sie holte auch noch einen Rest und der verschieb ihm etwas gegen den Husten, aber sonst war nichts zu wollen, das Herz war schwach. Und Leon Desjardins lag und wartete ungeduldig auf den Tod. Seine Augen blickten nach dem kleinen Dachfenster, über das die Vögel hingogen und durch das sich zuweilen ein farger Sonnenstrahl stahl; und nachts, wenn überall die große Stille herrschte, säthelte er den Sternlein zu, die himmelanlugen. Dann faltete er seine mageren Hände und sehnste sich nach dem ewigen Frieden.

Jeht Tage lag er so, und in der ersten Nacht ward er unruhig, warf sich auf seinem Lager hin und her, und von seinen Rippen kamen abgerissene Laute: Die Flammen seht! Die Flammen! — Noch schnell das Weib mit dem Kinde, hinaus! — Zeant! Zeant! Gehele bist du? Ja, nun geht's uns gut! Dann ein letztes Lächeln auf dem abgemagerten Gesicht: „Wißt du da, mein Weib? — so Red! — Klumse — ich — komme!“ —

Nach ein Reden und Jucken des mageren Körpers — Leon Desjardins war tot. —

Novemberwinden umblasen die Morgue und taumen einander zu:

„Kennst ihz den Mann, den Toten, der dort liegt? Mann, hast du niemand, der sich deiner Leiche annimmt? Keinen Verwandten, keinen Freund? Und nicht mal siebzigt Franken hast du hinterlassen, damit die schwarze Erde dich bedecken kann?“

Und an den Scheiden prasselt der Regen und singt in gleichen Tönen.

Aber einer naht sich doch. Es ist sein alter Regiments-

a, b, c, d, e, e, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, n, n, n, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

berart einzutragen, daß die waagerechten Reihen folgendes bedeuten: 1. Einen Buchstaben. — 2. Gebirgszug in Thüringen. — 3. Weiblichen Vornamen. — 4. Stadt in Bayern. — 5. Einen Vogel. — 6. Ungarischen Geschichtsschreiber. — 7. Einen Buchstaben.

Die beiden Mittelreihen in senkrechter und waagerechter Richtung ergeben das Gleiche.

Verteikrästel.

Kurzweil — Scharlachfieber — Gartenhaus — Postei — Launenbaum — Gemahlin — Jellensgangnis — Reichsel — Paternast — Kleinodien.

Man suche ein Sprichwort, dessen einzelne Silben in obenstehenden Wörtern versteckt sind, wie die Silbe „an“ in „Wanderer“.

Schraube.

Nimm ein Gewichshein — 's ist veraltet schon, Und füge dazu noch ein Flächenmaß: So dich ein Kaiser, der einst auf dem Thron Des römischen Reichs vor Jahrhunderten saß.

Wegler-Tafel.

(Jedes Bild bezeichnet den Anfangsbuchstaben seines Namens, z. B. Sonne = S, Glas = G, usw. Die Vokale sind zu ergänzen.)



Verteik-Bild.



„Dort ist ja Meyers Zweirad; wo steht denn Freund Meyer!“

Kreuzrätsel und voriger Nummer.

Der Schatabe: Polarstern (Pol, Ar, Stern) — polstem. Des Gitterrätsels: Reichstag — Ehrenberg — Hartzeise.

Des Ritterskrips: Erde — Rebe — Des — Bern — Erdbere — Beer — Eder — Reet; Erdbeden. Des Verteikbilds: Der eine Räuber sitzt in der rechten unteren Ecke und ist aus Felssteinen gebildet; der andere befindet sich unmittelbar hinter dem Wagen.

Desjardins Namen angegeben hatte, der mit ihm hinter dem Sarge seines Sohnes und seines Weibes geschritten, er will nun auch ihm das letzte Geleit geben und einen Kranz an seinem Grabe niederlegen.

Doch da erfährt er, daß seine Kusslächeln zu einer Vererdigung lag, da die Witwe fehlt, und daß der tote dabei der Anatomie ausgeliefert werden wird.

Da reißt er sich empor, der alte Arbeiter mit grauem Haar.

„O Welt, wie bist du wunderbar!“ Und auf die Leiche zeigend, fährt er fort: „Einst stand er hoch über allen Menschen, über arm und reich, denn er vollbrachte, was sie alle scheuten, er rettete, sein eigenes Leben nicht achtend, Weiber, Männer, Kinder aus den Flammen. Kennst ihz den nicht, Desjardins, den Golden beim Brande des Vafars de la Charité? Der Hund wird eingegraben, wenn er kriecht, und diesen Toten wolle ich nicht der Erde weih'n?“

Hast du's gehört, Novemberwind, wer der tote ist, der in der Morgue liegt? So nimm die Worte seines alten Freundes und trage sie in die Welt und jorge, daß ihm ein Grab wird. —

Er hat's getan. —

Durch Zufall hörte der Polizeipräsident Lepine von dem traurigen Ende des vergessenen Helten, er ordnete an, daß Leon Desjardins auf Staatskosten begraben werde, nicht armlich, wie es in seiner Klasse üblich ist, sondern imposant, wie es denen geziemt, die über den Menschen im Leben gekauert haben, die auf der Höhe gemauert sind.

Außer seinem alten Regimentskameraden fanden nun auch ein paar Herren von der Regierung an Desjardins Sarge, und einige Kränze schmückten ihn. Ein Prediger hielt eine Leichenrede und erinnerte die Menschheit an die Taten des Toten.

Die Verblüfften fanfte ihr matten Strahlen, als der Sarg in die Erde hinabgelassen wurde, als wollte sie dem, der darin schlief, nun auch julezt noch Gütes tun. O Sonne! Sonne! Warum schienst du nicht ein wenig in sein Leben? Was nützt dem Toten denn ein letzter Strahl?!

Das Oldenburger Möbel-Magazin, Heiligengeiststr. 30 a-32,

unterhält in modernen, nach geschmackvollen Entwürfen gediegen gearbeiteten

Wohnungs-Einrichtungen

eine enorme Auswahl und empfiehlt seine sehenswerte Ausstellung von

Muster-Zimmern

zur geneigten Besichtigung ohne jede Kaufverpflichtung. Ausser Laden 3 Etagen. Ständig ca. 50 Zimmer am Lager.

Persil

für Wollwasche

Das selbsttätige Waschmittel.

Wolltuch waschen, nur waschen in hand-
warmer Pürallauge von 30-40°.
Keine weiteren Waschzusätze nehmen.
Die Reinigung ist vollkommen, das
Gewebe bleibt locker
und glatt und die Wäsche wird gleich-
mäßig desinfiziert.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpackungen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der ältesten

Henkel's Bleich-Soda

Vorkaufsstellen durch Plakate kenntlich!
Vertreter: Friedr. Bado, Oldenburg, Nadorsterstr.

Normal-Sofen

von 1.40 RT. an.

Karl Diers, Eversten.

Vieh-Versicherungs- Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit zu Bremen,



gegründet 1890.
Kontor: Fedelhöfen 80.
Hafenstraße 2312.

Versicherung von Pferden und Rindvieh zu kulantem Bedingungen gegen Vorräube und Nachschuss.

Wie gelten hierdurch an, daß folgende Herren die Ver-
tretung unserer Gesellschaft übernommen haben:
für den Bezirk Delmenhorst: Herr H. Thales, Ströben.
für den Bezirk Stadt Oldenburg: Herr J. Wähler, Raderstr.
für den Bezirk Streremoor: Herr J. Müller, Streremoor.
für den Bezirk Emden: Herr Hansmann H. Eider, Westerhoff.

„Adler“ Schreibmaschine

tafellos erhalten, für 200 Mark
faustlich. Anfragen postlagernd
Oldenburg unter N. W. 200.

Reife-Schreiben. Verkauf 3
Sucht geeignete ältere Persil,
u. aus Wollwäsch.

Brunsviga- Rechenmaschine

fast wie neu, billig abgegeben.
Geht. Anfrage unter S. 804 an
die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen gut erhaltenes
fast neues Sofa, sowie Sofa-
tisch.
Ehnenstraße 36.

Zwischenzeitl. Unter meiner
Rachweisung stehen mehrere im
hiesigen Orte und in der Nähe
dieselben belegene

Bauplätze

unter günstigen Bedingungen
zum Verkauf.
Bei mäßiger Anzahlung der
Kaufgelder werden bis zu den
erbaubenden Häusern erforder-
lichen Gelder vermittelt.
Auch habe noch einige

Wohnhäuser, sowie eine Kleine Landstelle

zu verkaufen.
Die Kaufgelder können größ-
tentheils verzinslich stehen blei-
ben.
J. G. Hinrichs.

Gastwirtschaft,

gut gehend, sofort zu
verkaufen oder zu ver-
pachten.

**Th. Wilters,
Rechnungssteller, Barel.
2 eichen Schreibische,
4 Kontorhölzer**

billig zu verkaufen.
Joh. Brüggen, Mittelstr. 6.

ein Eber, einmännig anast. 8 Rippen.

Denstenburg, Meinen
angehörten Eber
empfehle ich zum Deden.
G. Kempe.

Ferkel. 3. Woche.

Zu verkaufen ein schönes,
8 Tage altes Anstalt.
Hegerfeld, Schillingweg 29.

Neues 3 Familienhaus in Oersten, Dehnstraße, bei 1500 A Anstalt, zu verkaufen.

Hägerstr. b. Wehner, Wehnerstr. 40 L.
Gattermühlstr. Empfehle mel-
den angetauften

Eber zum Deden.

Joh. Substanz.
Zu verkaufen ein fast neues
Klaues, schwarz poliert.
Johannisstraße 66.

Schwarze eid. Kalbsbraten 1. Gr. u. dunt. Gladsen (Wurden) zu verkaufen.

Blumenstraße 10.
Berl. prima junge deutsche
Schäferhunde
u. alte Hühner m. Stammbaum
W. Meluhard in Kayhauserfeld
bei Zwischenah.

Fuhrgehilft Max Kohlhoff, Donnerstraße 12, Nr. 16.

Zu verf. Vollgehand mit 21
wachtl. billig; ferner 2 Lampen,
Bestteile m. Bett, 3 Stoppelröcken
u. 1 8. erd. Blauschiff, post. fide
Biele. Hägersstr. Kurkstraße 28.

Ziegenlämmer, weicher Samenlos. Angebote umgehend erbeten.

Zu verf. 3-4 Futterhäweine.
Donnerstraße 60.
Ohmstraße 11. Berl. 1 gute
milch. Ziege u. Römer und 1
schönes Ziegenlämmer, Schwieger
Abhamung. G. Biecker.

Für Handwerker!

Rudernow bei Rudensteth.
Der Klempnermeister H. Schu-
bert baselbst will frantfettshol-
der seine baselbst belegene

Besitzung

öffentlich meistbietend verkaufen
lassen.
Dritter und letzter Verkaufs-
termin sieht an auf

**Freitag,
den 30. August 1912,
nachmittags 5 Uhr,
in Aug. Meines Gertrudstr. 10,
Rudernow.**

Die Gebäude sind vollständig
neu, großer Garten ist vorhan-
den. In dem Hause wird seit
längem Jahren Kienzerei mit
bestem Erfolge betrieben. Kon-
sumwaren ist nicht vorhanden und
bietet sich hier gute Prospektive
für Anfänger. Die Molkerei
Neuenrodt liegt nur 5 Minuten
entfernt. Auch für jedes andere
Geschäft ist die Besitzung sehr
geeignet.

Bei gen. Gebot erfolgt Zu-
schlag sofort.
Ankäufer erwirbt auch Kuch-
stücken zu 10 Pfennig.
Kaufschreiber ladet an
H. Peters, amtl. Verk.
Gertrudstr.

Sichere Größenz!

Unter meiner Rachweisung
steht ein in der Nähe eines
größeren Ortes, an dem Kreuz-
ungspunkte zweier Hauptstr.,
belegenes Ackerstück

Gemischtwaren- Geschäft

nebst Geschäftsaus für den
Preis von 18000 A mit Inventar
bei geringer Anzahlung zum
Verkauf. Antritt bestellb.

Restaurants wollen baldigst
mit mir in Verbindung treten.
E. Gehrmann, Kurlionsstr.
Bergstr. 17 a, Fernsprecher 124.

Kleegras- Verkauf.

W. Dewech, Gebäu-
deberg im Westholsteiner
Lassen am

**Donnerstag, 29. August,
nachm. 4 Uhr am,
auf ihren Kolonnen Nr. 89 u. 40:**

50 Sch.-G. bestes Kleegras

öffentlich meistbietend mit Zab-
lungsbis zu verkaufen.
Weizenhagen, Hatt.

Haderbäckhagen. Zu verkauf.
ein schön, wachsender, großer
Brennharzsternchen. C.
H. Hensdorf.

Verband der Jäger des Oldenburger eleganten schweren Kampfpferdes.

Der Verband wird am Dien-
stag, den 8. September d. J.,
nachmittags 1 1/2 Uhr, gelegentlich
des Doppeljähres Wiedermarktes
eine Anzahl bester Stuten
öffentlich meistbietend gegen Ver-
zahlung verkaufen lassen.
Rudenshagen, den 9. Aug. 1912.
Der Verband,
Ed. Häben.
Hatt neues Klavier zu ver-
käufers Exped. d. Bl.

Das Oldenburg. Inf.-Reg. Nr. 91

begeht Mitte August 1913 die Feier seines hundertjährigen
Bestehens. — Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments
sowie die Reserve-Offiziere, welche an der Feier teilzunehmen
beabsichtigen, werden gebeten, dies der Jubiläums-Kommission
(Vdr. III. Bat. D. J.-R. Nr. 91, Jubiläums-Angelegenheit)
bis zum 15./10. d. J. unter Angabe der eigenen Adresse
mitzuteilen. Unteroffiziere und Mannschaften haben neben
Vor- und Zunamen außerdem anzugeben:

1. damaliges Dienstverhältnis,
 2. Zeit der Zugehörigkeit zum Regiment,
 3. ob Feldzugsteilnehmer in den Reihen des Regiments
und an welchem,
 4. jetziges Zivilverhältnis oder Stellung.
- Erwünscht ist es, wenn die Mitglieder von Kriegern, Militär-
oder Regiments-Vereinen, besonders die im Herosogium wohnen-
den, ihre Anmeldungen gesammelt und schriftlich zusammenge-
stellt bewirken wollten. Weitere Nachrichten folgen später.

v. Beck,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Großes Preisfesten im „Krahnberg“, Donnerstags,

Sonntag, den 26., Montag, den 27., u. Dienstag, den 28. August
Bahn I: Gänse u. Enten. Karte 30 Pfg.
Bahn II: Geldpreise. Karte 25 Pfg.

Eintritt: Sonntag 2 Uhr, Montag 3 Uhr.
Dieszu laden freundlich ein
Der Landwirtsch. Hochschulgärtnerverein
und Johann Krieger.

Gut erhaltene lebhafte Dese
zu kaufen gesucht.
Hägerstr. 12, Langestr. 20.

Billige Haarhüte. Gelegenheitsverkauf.

**Wilh. Blensdorf,
Langestr. 22. — Formis 206
Bitte beachten Sie m. Schaufenster**

Verpachtung von Gartenländereien und Moorlandplätzen.

Esuchen. Die in Werken II
hinter den Schulen 4 belegenen

Schulländereien

lassen am
**Dienstag,
den 27. August d. J.,
nachmittags 6 1/2 Uhr,
an Ort und Stelle auf weitere
6 Jahre öffentlich meistbietend
verpachtet werden.**

Sodann sollen
nachmittags 7 Uhr
1. Schilde 2. Schilde 1. Werken
a) der zur Schule Werken IV.
gehörige Moorplätzen,
b) der zur Schule Werken
gehörige Moor-
plätzen
c) der zur Schule Werken
gehörige Moorplätzen
öffentlich zum Zweck der Kul-
tivierung auf 10 Jahre ver-
pachtet werden.

Die Nutzung der Moorlän-
dereien ist in den ersten 5 Jahren
unentgeltlich.
Ankäufer laden ein
**Bernh. & Georg Schwarting,
amtl. Verk.,
Eversten-Oldenburg,
Langestr. Nr. 8, Fernspr. 1111.**

„Odeon“, Eversten. Preisfesten

Mein diesjähriges
Preisfesten
findet am Sonntag, den 25., und
Montag, den 26. August, statt
Bahn I: Geldpreise.
Bahn II: Entenverkäufe.
Um gütigen Zutritt bitten
Georg Müller.

„Mögenstrug“, Ohmstede. Jeden Sonntag: Grammophon-Konzert

im großen, schattigen, viele lau-
sige Bäume, Gärten u. Spiel-
platz umschließenden Festgarten.
Im nusselich eingerichteten
hellen Saal steht gutes Klavier
zur Verfügung.
Kingschmied, ruhiger
Familien-Ausgang!
Um allseitigen Besuch bitten
Tel. 590. A. Barckel, Wet.

Madorst. Gasthof zum Rennplatz. Am Sonntag, den 25., u. Montag, den 26. Aug.: Großes Enten-Verkegen.

Dieszu laden freundlich ein
Hirr. Strohhoff.

Zu verkaufen 8 Enten und
1 Ziegenlämmer.
D. Gänge, Lindenstr. 14.

Regenröcke, Pelerinen, wasserdicht, empfiehlt Carl Rolf.

gummiert, sowie aus imprägnierten Loden-Stoffen.

Landungsfahrt

mit dem

Zeppelin - Luftschiff „Hansa“

VON Hamburg nach Norderney
und zurück

Freitag, den 30. August, vormittags.

Landung auf dem Renn- u. Sportplatz
mit Fahrgastwechsel.

Preis für jede Fahrt à Person 300 Mk

Fahrt - Anmeldungen möglichst bis Dienstag vormittag
bei Herrn C. A. Dangel, Norderney, Villa „Franziska“.

Renn- u. Sport-Verein Norderney.

Günstiges Angebot!

Echtlammer, best. aus Büffel,
3 Bedenstücken, Müllentisch, Sofa
mit Limbau, Gondeln, sowie
Schliffammer, best. aus 2 Bett-
stellen mit besten Deckenmatratzen,
großem Waschtisch mit Wanne
und Spiegel, 2 Nachtschöden, 2
Stühlen, Danduchhalter, alles
mit Eiche, modern und schön,
feiner Küche, mod. aus Küchen-
schrank, Tisch, 2 Stühlen, Ledert-
stuhl u. Küchenstühle, natur,
sämtliche Sachen sind solide ge-
gearbeitet und werden äußerst
billig unter Garantie verkauft.
Hofenstr. 19.

Suche auf bald oder später
eine Stelle zur Führung des
Haushalts. In allen Zweigen
des Haushalts erfahren. Off.
unt. N. 100 postlag. Berne.

Einfaches freundliches junges
Mädchen
sucht zu Nov. od. Febr. Stell. im
einf. Hause. Offerten erb. unter
N. 15 Kallale Langstr. 20.

Älteres
junges Mädchen
sucht Stell. à 1. Nov. à Früh-
d. Haush. Beamter bezogr. D.
unt. N. 909 an die Exp d. Bl.

Junges Mädchen,
welches sich im Haushalt ver-
vollkommen möchte, sucht zum
1. Nov. passende Stelle. Schriftl.
Angebote unter N. 908 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige 2. Fabrikarbeiterin
sucht Stellung. Frima Zeugnisse
vorhanden. Offerten unter N.
906 an die Expedition d. Blatt.

Offene Stellen.

Männliche.
Für meinen in Schieds-
hofkreis belegenen Besitz suche ich
tücht. möglichst verheirateten

Bächter

ob. Bez. Bächter muß völ-
lig mit Hochmoortaturler vertraut
sein und beste Empfehlungen be-
sitzen. Lebensstellung. Bewer-
bungen erbitte
E. Hübner, Heide 1. Hofst.

Schmitzer! Schmitzer!

Kartoffelbäcker, Käsereib. so-
wie sämtl. Backpersonal stets à
haben bei Eduard Kostermann,
Berlin, Breitenmarkt 13, gew.
Stellenvermittler, Amt König-
platz 13 525. (Abt.: Landperson.)

Gutbezahlte Reisefstellung

ist an flehtle, vertrauenswürdig.
Herrn zu vergeb., der mit der

Landbevölkerung

im Großherzogtum Oldenburg
möglichst bekannt ist u. gut mit ihr
umgehen kann. Die Position
ist mit feinem Gehalt, Reisepes.
u. Provisionen dotiert u. bietet
die besten Aussichten z. Erlang.
einer befriedigenden Existenz.
Angebote unter G. D. 1761 an
Rudolf Mosse, Hannover.

Spezialfabrik in mech. Blechspielwaren

sucht tücht., auch bei Groß-
fabrik u. Warenhäusern gut
eingeführten

Vertreter,

der über Ausstellungsbräu-
ere verfügt. Offerten unt.
N. 3. 3049 an Rudolf
Mosse, Berlin S. 19.

Sucht zum 1. Nov. d. J. ein
kleiner Knecht im Alter von
ca. 15-17 Jahren für Geschäft
und Stallung.
Guj. Bolles, Alexanderstr. 39.

Vertretung gesucht

für leistungsfähige Firma der Fleischwarenbranche
für einen alten, best. eingeführten Firma in
Bremerhaven für die Unterwejerorte.
Gestl. Angebote erbeten unter N. 862 an die
Expedition ds. Blattes.

Vornehme, aussergewöhnlich einträgliche Position

kann sich tüchtiger Herr verschaffen, da besondere Branchenkenntnis
nicht nötig sind, durch die Leitung eines erstklassigen Unternehmens,
welches eine vollkommene Selbständigkeit bietet und monatlich einen
Reinverdienst von 800 Mark
abwirft. Reflektanten, welche über Barmittel von mindestens 3-5000 Mk
verfügen, wollen Offerten unter J. T. 454 an Haasonstein
& Vogler, A.-G., Berlin W. 3, einsenden.

Gesucht

für ein größeres Manufaktur-,
Kolonial-, Kurz- und
Eisenwarengeschäft ein
jüngeres freundlicher
Verkäufer.
Offerten mit Gehalts-
ansprüchen und möglichst
Photographie unter N. 912
an die Expedition d. Blatt.

Colorat auf 4 Wochen Maschinenreiber

geucht.
Graf, Dachbauamt 1,
Lietzenerwall 28.
Schweiz. Geucht auf soj. ein
Bäckergeselle,
Feinr. Mähler, Bäckermeister.

Gesucht

zum 1. Oktober für ein Holz- u.
Baumaterialien - Geschäft einer
kleinen Stadt Oldenburg ein
tüchtiger
jüngerer Kommiss
für Kontor und Reise. Derfelbe
muß gut mit Landbuchhaltung um-
gehen können.
Offerten mit Gehaltsansprüchen
unter N. 886 an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Bäckergeselle.

Offerten auf gleich ein
Bäckergeselle.
Th. Grünewald, Baumstr. 18.

Gesucht

zum 1. Oktober suche ich für
mein Eisen-, Kurz- u. Kolonial-
warengeschäft einen
jüngeren Gehilfen.
Bilh. Eilers,
Stollhamm i. Oldbg.

Gesucht

zum 1. Oktober suche ich für
mein Holz- u. Bau- u. Möbelgeschäft
einen
Bäckergesellen
für Bau- und Möbelgeschäft.
Otto Bley,
Bau- und Möbelgeschäft.

Gesucht

für m. Kolonialwaren-
und Polierwarengeschäft per
sofort einen
Lehrling.
H. Bernhard Jansen,
Bremen, Alandstraße 31.
Nichtammelwaren. Geucht
auf sofort ein

Ich suche

flehtle, intellig. Herren (auch
Damen), die ohne Hilfe in eig.
Bekleidung ein Hofordre-Geschäft
gründen wollen. Bis 300 Mk
monatlich zu verdienen. Nur
frühe Anfragen mit Retour-
marke werden berücksichtigt.
Engrosvertriebshaus Eisler,
Theodor Straße,
Dungelbeck (Hannover).

Gesucht

zum 1. Sept. oder
später ein
Bäcker
für meine Schwarzbrotbäckerei,
sowie ein
Müllergeselle
für meine Mühle mit Motor-
betrieb. G. Harber, Jade.
Auf sofort ein jüngerer tüchtiger
Elektromonteur
für Hausinstallation, sowie ein
selbständig arbeitender
Feinmechaniker
für die Instandhaltung physik. Lehr-
mittel.
Paul Seining, Ritterstr. 15,
Berflatt für Elektrotechnik un-
Feinmechanik.
Geucht per 1. oder 15. Sept.
Hausdiener
im Alter von 15 bis 17 Jahren.
G. Horn.

Gesucht

für ein größeres Manufaktur-,
Kolonial-, Kurz- und
Eisenwarengeschäft ein
jüngeres freundlicher
Verkäufer.
Offerten mit Gehalts-
ansprüchen und möglichst
Photographie unter N. 912
an die Expedition d. Blatt.

Colorat auf 4 Wochen Maschinenreiber

geucht.
Graf, Dachbauamt 1,
Lietzenerwall 28.
Schweiz. Geucht auf soj. ein
Bäckergeselle,
Feinr. Mähler, Bäckermeister.

Gesucht

zum 1. Oktober für ein Holz- u.
Baumaterialien - Geschäft einer
kleinen Stadt Oldenburg ein
tüchtiger
jüngerer Kommiss
für Kontor und Reise. Derfelbe
muß gut mit Landbuchhaltung um-
gehen können.
Offerten mit Gehaltsansprüchen
unter N. 886 an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Bäckergeselle.

Offerten auf gleich ein
Bäckergeselle.
Th. Grünewald, Baumstr. 18.

Gesucht

zum 1. Oktober suche ich für
mein Eisen-, Kurz- u. Kolonial-
warengeschäft einen
jüngeren Gehilfen.
Bilh. Eilers,
Stollhamm i. Oldbg.

Gesucht

zum 1. Oktober suche ich für
mein Holz- u. Bau- u. Möbelgeschäft
einen
Bäckergesellen
für Bau- und Möbelgeschäft.
Otto Bley,
Bau- und Möbelgeschäft.

Gesucht

für m. Kolonialwaren-
und Polierwarengeschäft per
sofort einen
Lehrling.
H. Bernhard Jansen,
Bremen, Alandstraße 31.
Nichtammelwaren. Geucht
auf sofort ein

Ich suche

flehtle, intellig. Herren (auch
Damen), die ohne Hilfe in eig.
Bekleidung ein Hofordre-Geschäft
gründen wollen. Bis 300 Mk
monatlich zu verdienen. Nur
frühe Anfragen mit Retour-
marke werden berücksichtigt.
Engrosvertriebshaus Eisler,
Theodor Straße,
Dungelbeck (Hannover).

Gesucht

zum 1. Sept. oder
später ein
Bäcker
für meine Schwarzbrotbäckerei,
sowie ein
Müllergeselle
für meine Mühle mit Motor-
betrieb. G. Harber, Jade.
Auf sofort ein jüngerer tüchtiger
Elektromonteur
für Hausinstallation, sowie ein
selbständig arbeitender
Feinmechaniker
für die Instandhaltung physik. Lehr-
mittel.
Paul Seining, Ritterstr. 15,
Berflatt für Elektrotechnik un-
Feinmechanik.
Geucht per 1. oder 15. Sept.
Hausdiener
im Alter von 15 bis 17 Jahren.
G. Horn.

Weibliche.

Rohrstr. erh. Köchin. Haus- u.
Altenmädchen gute Privatbegl.
Frau Anna Köhner,
gewerbsm. Stellenvermittlerin,
Bremen, Bachstraße 90.

Geht auf mögl. bald 1 nicht zu junge Stütze i. unj. H. Haushalt.

Fr. Modgeter, Johannisstr. 13.

Für H. Beamtenhaush. o. Ad. sof. leichte Stütze gesucht. Nä- heres Günterstraße 28 unten r.

Geucht auf sofort od. Anfang September ein

junges Mädchen
für Baden und Haushalt. Of-
feren mit Angabe von Alter u.
bisheriger Stellung an
H. Bülling, Schlachterstr.

Geucht zum 1. November für einen landwirtsch. Haushalt ein

junges Mädchen
schlicht un. schlicht oder gegen
Gehalt. Mädchen wird gehal-
ten. Offerten unter L. E. post-
lagernd Lemwerder bei Berne.

Junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts bei Familienantrieb u. Züchtung

Geucht. Offert. unt. D. 396 an
Daube & Co., Bremen.

Geucht zum 1. Nov. ein fixes, freundliches

junges Mädchen
gegen Gehalt u. Frau-Anschluß.
Frau D. Wunjes, Bahnhof.

Geucht zum 1. November od. früher freundliches

junges Mädchen,
am liebsten Landwirtschtochter, z.
Stille in Haus u. Garten. Besl.
könnte unter Aufsicht d. Haush.
auch das Kochen mit erlernen.
Off. mit Gehaltsanpr. sind zu
richt. u. S. 914 an d. Exp. d. Bl.

Algem. Deutscher Verein für Hausbeamten.

Stellen, Kinder- u. Wirtschaft-
sachverständigen werden ge-
sucht. Bremen, Borsum, Wittenberg, Jever,
Brock, und Oldenburg. Entsch.
sünden jed. Montag von 11-12
Steinweg 41 u. j. Dienstag u.
Freitag im Büro Arbeits-Nach-
weis, Rurwidstraße 21.

Stellenvermittlung für Hausangestellte

Abt. des Bürgerl. Volksvereins
(früher Marthabreit).
BREMEN.
Am Wall 1991. - Fernspr. 1801
Hauptgehilfen

Stellenvermittlung für Hausangestellte

Abt. des Bürgerl. Volksvereins
(früher Marthabreit).
BREMEN.
Am Wall 1991. - Fernspr. 1801
Hauptgehilfen

Geucht

frucht. auf sofort einfache tüch-
tige Stütze oder besseres Dien-
stmädchen für groß. Geschäftl.
(ev. zur Küchle bis Nov.).
Dienstf. vorh. Off. mit Geh-
altsanpr. unter N. 890 Exp. d. Bl.

Robentischen. Geucht zum 1. Nov. ein ordentl. zuverlässiges

Mädchen.
Frau Pastor Hansener.
Zum 1. Okt. oder 1. Nov. für
einen Haushalt von 2 Personen
ein tücht. Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Langestraße 63.

Geucht auf gleich 2 Mädchen oder eine Köchle bis bis November.

Oldenburg, Alexanderstr. 5.
Bad Züscheneh. Für einen
größeren landw. Betrieb in der
Nähe von Züscheneh wird
zum 1. Mai 1913 eine tüchtige

Großmagd gegen hohen Lohn geucht.

Älteres durch
junges Mädchen.
Geucht zum 1. Nov. ein zu
verlässliches, erfahrenes
Mädchen
für Küche und Haus und auf
gleich oder später ein gewandtes
Hausmädchen,
das gut plätten kann.
Frau E. Krupp,
Unter den Linden 16.

Geucht zum 1. November ein

einfaches Fräulein,
welches Hausarbeit mit über-
nimmt. Dienstmädchen wird ge-
halten.
Frau Direktor Goldmann,
Delmenhorst, Einoldeweg.

Geucht zum 1. November ein
neues junges Mädchen zur
Erlernung des Haushalts bei
Familienantrieb u. Züchtung.
Nachfragen werden gehalten.
Frau Ernst Henschke,
Rindbörner und Cafe,
Bad Eilen.

Geucht zum 1. Oktober ein

wichtiges Mädchen,
welches gut kochen kann. Fräu-
lein u. Hausmädchen vorhanden.
Frau E. Eden, Bremen,
Gontzestraße 150.

Sofort eine Stundenkraft, Arbeiterstraße 82

Zum 1. Okt. ein tücht. jung.
Mädchen als Stütze der Haus-
frau in sein. Geschäftsbetrieb
in Rüstingen gef., bei gutem
Gehalt u. auf Wunsch famili-
enähnlich. Nachfr. Off. u. N. 905 an
Daube & Co. (Nth) Bremen

Geucht

frucht. auf sofort einfache tüch-
tige Stütze oder besseres Dien-
stmädchen für groß. Geschäftl.
(ev. zur Küchle bis Nov.).
Dienstf. vorh. Off. mit Geh-
altsanpr. unter N. 890 Exp. d. Bl.

Geucht zum 1. September ein

Lehrfräulein
für mein Vorgelegeschäft.
Georg Böcker, Langestr. 75.

Geucht tüchtig. Mädchen (Familien - Kindl. und Gehalt sofort oder später.

Frau Z. Drechsler,
Bremen, Köhlerstraße Nr. 81.

Lehrfräulein

für mein Vorgelegeschäft.
Georg Böcker, Langestr. 75.

Geucht tüchtig. Mädchen (Familien - Kindl. und Gehalt sofort oder später.

Frau Z. Drechsler,
Bremen, Köhlerstraße Nr. 81.

hen

ik

ei.